

Postbank Konzern
Zwischenbericht zum 30. Juni 2007

2/07



Der Postbank Konzern in Zahlen

		01.01. – 30.06.	
		2007	2006 ¹
Gewinn- und Verlustrechnung			
Bilanzbezogene Erträge	Mio €	1.375	1.315
Gesamterträge	Mio €	2.071	2.018
Verwaltungsaufwand	Mio €	-1.422	-1.415
Ergebnis vor Steuern	Mio €	456	427
Konzerngewinn	Mio €	295	275
Cost Income Ratio gesamt			
	%	68,7	70,1
Cost Income Ratio klassisches Bankgeschäft			
	%	66,6	68,5
Eigenkapitalrendite			
vor Steuern	%	17,5	17,1
nach Steuern	%	11,3	11,0
Ergebnis je Aktie			
	€	1,80	1,68
		30.06.2007	31.12.2006
Bilanz			
Bilanzsumme	Mio €	189.814	184.887
Kundeneinlagen	Mio €	88.736	87.663
Kundenkredite	Mio €	85.338	79.388
Risikovorsorge	Mio €	1.122	1.155
Eigenkapital	Mio €	5.120	5.207
Basel-II-Kernkapitalquote			
	%	6,8	6,6
Mitarbeiter			
	Tsd	21,92	21,70
Langfrustrating			
Moody's		Aa2	A 1
	Ausblick	stabil	stabil
Standard & Poor's		A-	A
	Ausblick	stabil	negativ
Fitch		A	A
	Ausblick	stabil	stabil
		30.06.2007	30.06.2006
Informationen zur Aktie			
Aktienkurs zum Stichtag	€	65,07	56,26
Aktienkurs (01.01. bis 30.06.)	Hoch €	74,72	64,89
	Tief €	60,65	48,21
Marktkapitalisierung zum Stichtag	Mio €	10.671	9.227
Anzahl der Aktien	Mio	164,0	164,0

¹ Vorjahreszahlen angepasst (siehe Note 4)

**Postbank Konzern
Zwischenbericht zum 30. Juni 2007**

Brief an die Aktionärinnen und Aktionäre	2
Aktionäre und Aktie	4
Entwicklungen im ersten Halbjahr 2007	6
Zwischenlagebericht	10
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	10
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	10
Segmentberichterstattung	12
Bilanzentwicklung	13
Risikobericht	14
Prognosebericht	22
Zwischenabschluss	25
Gewinn- und Verlustrechnung	26
Bilanz	29
Eigenkapitalveränderungs- rechnung	30
Verkürzte Kapitalflussrechnung	31
Erläuterungen – Notes	32
Segmentberichterstattung (Note 1)	32
Bescheinigung zur prüferischen Durchsicht	56

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich sehr, mich zum ersten Mal in meiner neuen Funktion als Vorstandsvorsitzender der Postbank an Sie wenden zu können.

Ich habe die Verantwortung für eine Bank übernommen, die trotz des verschärften Wettbewerbs hervorragend dasteht, und dafür möchte ich meinem Vorgänger, Herrn Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann, noch einmal ganz herzlich danken. Mit 14,6 Millionen Kunden sind wir das größte Einzelinstitut im deutschen Retail Banking, führend im Giro- und Spargeschäft sowie in der privaten Baufinanzierung. Auch mit unseren übrigen Produkten für Privatkunden wie Altersvorsorge, Vermögensanlage oder Ratenkredite spielen wir am deutschen Markt eine bedeutende Rolle. Darüber hinaus betreiben wir ein äußerst profitables Firmenkundengeschäft und sind auch im Transaction Banking mit der Abwicklung des Zahlungsverkehrs für zahlreiche private Banken die Nummer 1.

Unsere Vertriebsstruktur ist in Deutschland einzigartig, wir sind als echte Multikanalbank aufgestellt. Hier bringt uns die Zugehörigkeit zu unserem Mehrheitsaktionär Deutsche Post AG entscheidende Vorteile: Die Postdienstleistungen, die wir neben unseren Bankdienstleistungen in unseren 850 Filialen erbringen, führen täglich mehr als 1 Million Menschen in unsere Räume. Da hiervon nur knapp 20 % bereits zu unseren Bankkunden zählen, ergibt sich für uns ein enormes Akquisitionspotenzial, das es zu nutzen gilt. Basis-Bankdienstleistungen wie Giro- und Sparprodukte werden zudem bundesweit in mehr als 5.000 Filialen der Deutschen Post vertrieben – damit erreichen wir eine unübertroffene Flächendeckung, die durch den größten bankgesteuerten Mobilien Vertrieb in Deutschland mit mehr als 4.000 Beratern und unsere direkten Vertriebskanäle perfekt ergänzt wird.

Der wichtigste Erfolgsfaktor jedoch sind für uns unsere 14,6 Millionen Kunden; für sie immer besser zu werden – darin liegt unsere größte Chance. Daher sehe ich eine meiner wichtigsten Aufgaben darin, die Beratungsqualität in unserem Hause immer weiter zu steigern. Hierzu werden wir alle Kräfte noch stärker bündeln und all das Wissen, das im Konzern über unsere Kunden besteht, gezielt im Vertrieb einsetzen.

Um den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen und die Strategie der Postbank weiterzuentwickeln, habe ich einen strukturierten Prozess aufgesetzt, der alle Ressorts der Bank einschließt. Bis zum Jahresende 2007 werden wir Ihnen die gewonnenen Erkenntnisse und die davon abgeleiteten Maßnahmen präsentieren. Wir werden unsere Stärken stärken, um den erfolgreichen Weg der Postbank als führende Retail-Bank in Deutschland kraftvoll fortzusetzen und unseren Vorsprung vor den Wettbewerbern mit jedem Schritt zu vergrößern – zum Wohle unserer Kunden und unserer Aktionäre.

Unsere gute Ausgangsbasis hat uns auch in dem weiterhin herausfordernden Markt- und Wettbewerbsumfeld des zweiten Quartals 2007 geholfen, ein gutes Ergebnis zu erzielen. Der Gewinn vor Steuern stieg gegenüber dem Vorjahresquartal um 6,3 % auf 234 Mio €; im gesamten ersten Halbjahr erhöhte sich der Gewinn damit um 6,8 % auf 456 Mio €. Durch unser gutes Kostenmanagement und weitere Effizienzsteigerungen konnten wir die Verwaltungsaufwendungen stabil halten und die Cost Income Ratio im ersten Halbjahr auf 68,7 % nach 70,1 % im Vorjahr und im klassischen Bankgeschäft, d. h. bereinigt um Transaction Banking, von 68,5 % im Jahr 2006 auf nunmehr 66,6 % verbessern. Die Eigenkapitalrendite vor Steuern erreichte am 30. Juni 2007 ein Niveau von 17,5 % nach 17,1 % zum selben Zeitpunkt des Vorjahres.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich an dieser Stelle dafür, dass Sie mit Ihren hervorragenden Leistungen die Postbank auf den Weg des Erfolgs geführt und dorthin gebracht haben, wo sie jetzt steht. Ich bitte Sie, auch künftig mit Ihrem unermüdlichen Einsatz dazu beizutragen, die Erfolgsgeschichte der Postbank nachhaltig fortzuschreiben.

Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, danke ich herzlich für das Vertrauen, das Sie der Postbank und ihrer Führung bisher entgegengebracht haben. Zugleich möchte ich Sie bitten, die Postbank auch unter meiner Leitung weiter zu begleiten. Ich werde alles daransetzen, das in mich gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen. Ich freue mich auf die Zukunft der Postbank und darauf, dass wir alle gemeinsam die großen Chancen dieses Unternehmens nutzen.

Bonn, den 30. Juli 2007

Ihr



Dr. Wolfgang Klein
Vorsitzender des Vorstands

Aktionäre und Aktie: Postbank Aktie behauptet sich in schwierigem Branchenumfeld

Die Postbank Aktie zeigte sich im ersten Halbjahr trotz der allgemeinen Verunsicherung im Finanzsektor stabil. Die Kurse der Finanzwerte entwickelten sich nur unterdurchschnittlich, z. B. stand der gesamte europäische EURO STOXX® Bankenindex zeitweise deutlich unter Druck und erzielte eine um rund 6 Prozentpunkte schlechtere Performance als der Gesamtmarkt (EURO STOXX® 600). Für Unruhe sorgten die steigenden Kapitalmarktzinsen, die einen Teil der Analysten veranlassten, ihre Empfehlungen für den gesamten Bankensektor zu reduzieren. Zudem führte die Krise am US-Immobilienmarkt wegen der damit verbundenen möglichen Risiken für europäische Banken auch zur Zurückhaltung der Anleger bei europäischen Finanzwerten.

Der Kurszuwachs der Postbank Aktie lag im Mittelfeld aller europäischen Bank-Aktien. Im Zuge von Übernahmespekulationen bei europäischen Banken erreichte die Postbank Aktie jedoch auch Ende April mit 74,72 € ein neues Jahreshoch und erzielte im ersten Halbjahr insgesamt eine etwas bessere Kursentwicklung als unsere Vergleichsgruppe aus neun führenden europäischen Privatkundenbanken. Dabei ist die unverändert hohe Dividende von 1,25 € je Aktie noch nicht berücksichtigt.

Performance Postbank Aktie im Vergleich zu DAX® und Peer Group (29.12.2006 – 29.06.2007)

Werte indiziert, Preis der Postbank Aktie am 29.12.2006 von 63,97 € = 100



*Banco Popular, Banco Popolare di Verona e Novara, Swedbank, Svenska Handelsbanken, Alliance & Leicester, Banco Espirito Santo, Erste Bank, Unicredit, Royal Bank of Scotland

Hohe Zustimmung auf der Hauptversammlung

Auf der Hauptversammlung am 10. Mai 2007 in Köln sprachen sich 99,99% der anwesenden Aktionäre für die vorgeschlagene Dividende aus. Auch allen anderen Punkten

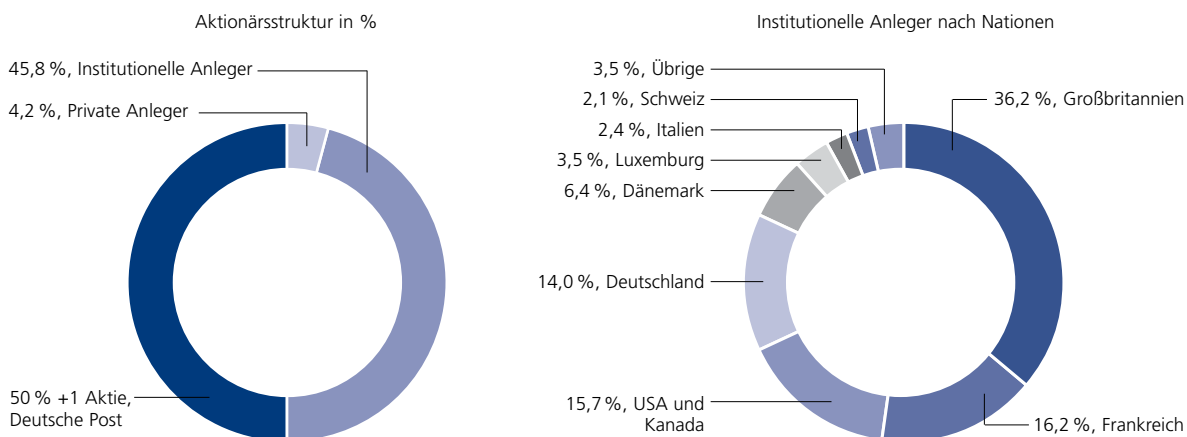
der Tagesordnung stimmten die anwesenden Aktionäre mit großer Mehrheit zu – bei einer Kapitalpräsenz von über 71% bedeutet dies eine gute Bestätigung für unsere wachstumsorientierte Geschäftspolitik.

Kennzahlen unserer Aktie		I. Halbjahr 2007	I. Halbjahr 2006
Schlusskurs	€	65,07	56,26
Höchstkurs	€	74,72	64,89
Tiefstkurs	€	60,65	48,21
Halbjahresgewinn je Aktie	€	1,80	1,68
Anzahl der Aktien	Mio Stück	164,0	164,0
Marktkapitalisierung zum Halbjahr	Mio €	10.671	9.227
Beta-Faktor (relativ zum DAX®)		0,92	0,99
Eigenkapital	Mio €	5.120	5.207
Eigenkapitalrendite vor Steuern		17,5 %	17,1 %
Cost Income Ratio gesamt		68,7 %	70,1 %
Cost Income Ratio klassisches Bankgeschäft		66,6 %	68,5 %

Unsere strategische Ausrichtung findet international und bei institutionellen Anlegern immer mehr Anerkennung. Der Anteil ausländischer Aktionäre ist seit der letzten Erhebung weiter gestiegen. Auf institutionelle Anleger entfallen mehr

als 45 % des Aktienkapitals. Der Anteil der Retail-Investoren fiel weiter und liegt bei unter 5 %. Hinzu kommt der Anteil der Deutschen Post, die mit 50 % plus einer Aktie weiterhin die Mehrheit an der Postbank hält.

Aktionärsstruktur der Deutschen Postbank AG zum 30. Juni 2007



Weitere Investor-Relations-Informationen sowie Abfrage- und Bestellmöglichkeiten zur Postbank Aktie finden Sie auf unseren neu gestalteten Internetseiten unter www.postbank.de/ir.

Entwicklungen im ersten Halbjahr 2007: Wachstum bei anhaltend intensivem Wettbewerb fortgesetzt

- n Baufinanzierung deutlich über Vorjahresquartal
 - n Neukundenwachstum weiterhin auf hohem Niveau
 - n Zuwachs in der Altersvorsorge
-

Filialen erfolgreich beim Absatz von Vorsorgeprodukten

Nachdem der vertriebliche Schwerpunkt des Filialgeschäfts im ersten Quartal 2007 auf Sparprodukten gelegen hatte, entwickelte sich im zweiten Quartal der Vertrieb beratungsintensiver Vorsorgeprodukte sehr erfreulich. Unsere Schulungsinitiativen in diesen komplexen Produktfeldern zeigen somit positive Effekte: Der Absatz des Altersvorsorgekontos schnitt hervorragend ab und konnte mit einer Wertungssumme von 423 Mio € oder 25.052 neuen Konten im ersten Halbjahr 2007 das beste Ergebnis seit Einführung erzielen. Auch Produkte wie Riester-Rente und PB Sofort Rente waren mit einem Neugeschäftsvolumen von 104 Mio € bzw. 29 Mio € sehr gefragt.

Im Girogeschäft konnten wir den Absatz im zweiten Quartal des laufenden Jahres mit 65.300 Konten trotz des intensiven Wettbewerbs auf Vorjahresniveau halten; damit stieg die Zahl der Neukonten im ersten Halbjahr auf 143.100, das sind 1,0% mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Im Filialgeschäft kooperieren wir weiter erfolgreich mit der Deutschen Post AG. In über 5.000 Filialen bieten wir Basis-Bankdienstleistungen wie Giro- und Sparkonten an. Insbesondere im Bereich Sparen haben die Post-Filialen maßgeblichen Anteil an unseren Vertriebsereignissen. Das über diesen Kanal generierte Sparvolumen stieg um 93,8 Mio € auf 673 Mio €. Außerdem trägt der Vertrieb von Post-Dienstleistungen in unseren 850 Filialen weiterhin erheblich zu unserem Provisionsergebnis bei, allein im ersten Halbjahr 2007 mit 216 Mio €. Das Angebot dieser Dienstleistungen ist jedoch auch deshalb für uns sehr bedeutsam, weil es täglich mehr als 1 Million Menschen in unsere 850 Filialen führt. Da wir hiervon nur knapp 20% bereits zu unseren Bankkunden zählen, ergibt sich ein großes Akquisitionspotenzial für die Postbank.

Spitzenplatz im „Focus Money“-Bankentest

Erstmals untersuchte das Deutsche Institut für Service-Qualität für die Finanzzeitschrift „Focus Money“ die Leistungsqualität von Filialinstituten in sieben deutschen Großstädten. Im Ranking erreichte die Postbank in allen Städten jeweils einen der ersten drei Plätze, in Berlin sogar Platz 1. Dies unterstreicht unseren Anspruch, dem Kunden ein qualitativ hochwertiges und preislich attraktives Gesamtangebot zu machen und langfristige Kundenbeziehungen anzustreben.

Mobiler Vertrieb auf Wachstumskurs

Im ersten Halbjahr 2007 konnten wir die Anzahl der Vermögensberater, die unsere anspruchsvollsten Kunden betreuen, weiter von 450 am Jahresende 2006 auf 484 zum 30. Juni 2007 erhöhen. Sehr erfolgreich verläuft auch die Zuordnung von Vermögensberatern zu unseren Select-Kunden, d. h. zu denjenigen Kunden, die schon heute überdurchschnittlich viele Postbank Produkte nutzen und so einen hohen Wertbeitrag für die Bank liefern. So konnten mit einer Vielzahl von Kunden Zusatzgeschäfte generiert werden. Dies führte dazu, dass dieser Teil des Mobilien Vertriebs seine Provisionserlöse um 41,0% gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum auf 30,7 Mio € steigerte.

Die Qualifizierungsoffensive der Finanzmanager wird weiter fortgeführt und zeigt bereits erste gute Erfolge. So konnte das Baufinanzierungsneugeschäft unter der Marke BHW im Mobilien Vertrieb gegenüber dem ersten Halbjahr 2006 um 13,0% auf 1,7 Mrd € ausgebaut werden. Auch der Absatz von knapp 21.000 Girokonten und ein um fast 4% höheres Lebensversicherungsneugeschäft im ersten Halbjahr belegen die Leistungssteigerung des Mobilien Vertriebs.

Bei der Entwicklung unserer Customer-Relationship-Management-Plattform und einer Beratungssoftware für den Mobilien Vertrieb kommen wir – nach einer zwischenzeitlich eingetretenen Verzögerung – gut voran. Derzeit laufen intensive Vorbereitungen für das Roll-out dieser wichtigen Instrumente zur Vertriebsunterstützung. Wir rechnen weiterhin damit, dass dieser Prozess bis zum Jahresende 2007 abgeschlossen sein wird und die Berater dann, mit deutlich besseren Informationen über ihre Kunden ausgestattet, noch zielgerichteter beraten und verkaufen können.

Neukundenwachstum weiter auf hohem Niveau

Im ersten Halbjahr 2007 haben wir insgesamt 447.000 neue Kunden für die Postbank begeistern können. Die Zahl liegt mit einem nur leichten Rückgang von rund 4 % nahezu auf dem hohen Vorjahresniveau. Darin dokumentiert sich die Fähigkeit der Postbank, sich auch in einem intensiven Wettbewerb mit attraktiven Angeboten und hoher Vertriebsorientierung durchsetzen zu können.

Anzahl neuer Girokonten stabil

Kostenlose Girokonten standen im ersten Halbjahr im Mittelpunkt von deutschlandweiten Marketingkampagnen einiger Wettbewerber. Der Postbank ist es trotzdem gelungen, beim Absatz von privaten Girokonten im ersten Halbjahr 2007 mit 220.000 Stück das Vorjahresniveau von 219.000 knapp zu übertreffen. Im zweiten Quartal konnten wir sogar eine Steigerung um 6.000 Konten auf 104.000 erzielen. Zu diesem Absatzerfolg trugen, wie bereits beschrieben, die Filialen und der Mobile Vertrieb gleichermaßen bei. Positiv wirkt sich auf die Verkaufszahlen auch die Bündelung von Produkten aus. So bietet der Mobile Vertrieb dem Kunden heute bei Abschlüssen von Baufinanzierungen grundsätzlich ein Girokonto mit an. Am 20. Juli haben wir mit „Portmoney“ ein Starterpaket für Berufsanfänger eingeführt, das neben dem kostenlosen Girokonto verschiedene Produkte mit staatlicher Förderung sowie ein Handy-Angebot mit Flatrate von T-Mobile zu besonders günstigen Konditionen enthält. Außerdem testen wir zurzeit mit ausgewählten Agenturpartnern der Deutschen Post AG unter der Überschrift „Postbank 1-2-3“ alternative Wege zur Steigerung des Produktabsatzes. Mit innovativen Kampagnen dieser Art werden wir unsere Marktführerschaft im Neugeschäft mit Girokonten weiter ausbauen.

Sparvolumen weiter über Vorjahresniveau

Laut Bundesbankstatistik reduzierte sich das Volumen der Spareinlagen in Deutschland im ersten Quartal gegenüber dem Jahresende 2006 um 2,8 % auf 578,5 Mrd €, ein Trend, der unseres Erachtens auch im zweiten Quartal anhält. Auch werden weiterhin Spareinlagen in andere Anlageformen, insbesondere in Tages- und Termingelder, umgeschichtet.

Die Postbank konnte das gesamte Sparvolumen inklusive der Bauspareinlagen und Tagesgeldkonten in den ersten sechs Monaten des Jahres 2007 hingegen um 2,2 % oder 1,3 Mrd € gegenüber dem Vorjahresende auf 60,1 Mrd € steigern. Nachdem die Sonderaktion zur Akquisition neuer Spargelder zum Ende des ersten Quartals ausgelaufen war, verminderte sich der Mittelzufluss im zweiten Quartal 2007 erwartungsgemäß. Der Bestand an klassischen Spargeldern lag mit 43,3 Mrd € aber weiterhin um 1,2 Mrd € über dem Wert des Vorjahresendes. Das in diesen Beständen enthaltene Postbank Tagesgeldkonto erreichte zum 30. Juni 2007 ein Volumen von 1.189 Mio €, 42 % mehr als noch am Jahresende 2006.

Wertpapierbestand gesteigert

Unser Neugeschäft im Bereich von Publikumsfonds, Zertifikaten und Altersvorsorgekonto stieg gegenüber dem Vorjahr um 2,3 % auf 1,5 Mrd €. Das in den Depots unserer Kunden verwahrte Vermögen wuchs gegenüber dem Jahresende 2006 sogar um erfreuliche 8,6 % auf 11,4 Mrd €. Seit Anfang Juni und noch bis Ende Juli vertreiben wir das Postbank Strategie-Sieger Zertifikat, das einen Bonus für den besten Wertzuwachs unter drei Anlagestrategien zahlt. Aufgrund der sehr guten Nachfrage erwägen wir, in naher Zukunft eine zweite Tranche aufzulegen. Bis zum 30. Juni 2007 wurden Zeichnungen in Höhe von 105 Mio € entgegengenommen.

Hohes Neugeschäftswachstum bei anhaltendem Margendruck

Gemäß Bundesbankstatistik lag das Volumen der neu vergebenen Wohnungsbaukredite in den ersten fünf Monaten 2007 noch deutlich unter dem Niveau des Vorjahrs, was insbesondere auf die Vorzieheffekte im Zusammenhang mit dem Wegfall der Eigenheimzulage zurückzuführen ist. Auch der Gesamtbestand von Wohnungsbaukrediten an private

Haushalte lag gemäß Bundesbankstatistik um 0,3 % unter dem Vorjahresende.

Beide Postbank Vertriebskanäle konnten hingegen im zweiten Quartal sehr erfreuliche Absatzerfolge erzielen mit jeweils deutlich über den Vorjahreswerten liegendem Neugeschäft: Unter der Marke DSL, unserem Drittvertrieb, steigerten wir den Absatz gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal um 18,2 % auf 1,2 Mrd €. Das Neugeschäft unter der Marke BHW wuchs im Vorjahresvergleich um 16,5 % auf 1,5 Mrd €. Insgesamt lagen wir im zweiten Quartal 2007 mit 2,7 Mrd € Neugeschäftsvolumen um 17,4 % über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Im Jahr 2006 war allerdings das Neugeschäft des ersten Quartals durch die Sondereffekte aus der Abschaffung der Eigenheimzulage deutlich überzeichnet. Deshalb fällt unser Neugeschäftsergebnis im Halbjahresvergleich mit 5,8 Mrd € um rund 8,3 % geringer aus als der entsprechende Vorjahreswert.

Der Bestand an privaten Baufinanzierungen lag – einschließlich der im ersten Quartal 2007 in Höhe von 2,6 Mrd € getätigten Portfolioankäufe – mit 66,7 Mrd € um 7,1 % bzw. 4,4 Mrd € über dem Bestand zum 31. Dezember 2006. Damit ist es uns in nur sechs Monaten gelungen, unseren Marktanteil (Marktdaten liegen zum 31. März 2007 vor) um rund 0,6 % auf ca. 8,4 % zu steigern.

Aufgrund des anhaltend intensiven Wettbewerbs liegt die Neugeschäftsmarge allerdings weiterhin unter dem Durchschnittswert des Jahres 2006.

Verbesserung der Kollektivqualität im Bauspargeschäft

Der Bausparmarkt entwickelte sich im ersten Halbjahr deutlich rückläufig. Die beantragte Bausparsumme verringerte sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2006 um 9,1 %. Hier wirkten sich sowohl der Rückgang der Baufinanzierungen als auch Basiseffekte aus Tarifänderungen im Vorjahreszeitraum negativ aus. Das BHW schnitt allerdings deutlich besser ab als der Markt und konnte mit Bausparumsätzen von 5,6 Mrd € (–4,3 % gegenüber dem ersten Halbjahr 2006) seinen Marktanteil von 10,7 % auf 11,3 % steigern. Dieses Ergebnis belegt, dass der im Vorjahr modifizierte Tarif „Dispo maXX“ mit seinen attraktiven Darlehenszinsen von unseren Kunden gut angenommen wird.

Besonders erfreulich ist, dass die bereits Mitte des vergangenen Jahres initiierten Maßnahmen zur Verbesserung der Kollektivsituation gut greifen. So ist die Quote der Darlehensverzichter, d. h. der Kunden, die kein Bauspardarlehen in Anspruch nehmen, weiter rückläufig. Dies hat positive Folgen für die Ertragsituation im Bauspargeschäft, da geringere Belastungen für die Zahlung von Bonuszinsen entstehen. Parallel dazu nahm auch der Anteil der Bausparer deutlich zu, die aus Altтарifen mit hohen Bonuszinsen in den neuen „Dispo maXX“ wechseln.

Privatkredite stark in Filialen

Das Privatkreditneugeschäft in unseren Filialen entwickelte sich erneut sehr positiv und lag im ersten Halbjahr mit rund 180 Mio € um 13,5 % höher als noch im Vorjahr. Im für dieses Produkt bedeutenden Internetkanal hat sich die Wettbewerbssituation noch einmal verschärft. Hier haben wir allerdings unsere konsequente risikoadjustierte Preispolitik fortgesetzt und konnten so Margeneinbußen vermeiden. Insgesamt ist es uns gelungen, das Neugeschäft mit 596 Mio € nahezu unverändert auf dem guten Vorjahresniveau (–2,3 %) zu halten. So konnten wir gegen den negativen Markttrend – laut neuester Bundesbankstatistik ging der Bestand in den ersten drei Monaten um 0,6 % auf 129,8 Mrd € zurück – unser Ratenkreditvolumen gegenüber dem Jahresende 2006 um 8,3 % auf 2,6 Mrd € erhöhen.

Förderkredit im Firmenkundengeschäft eingeführt

Unsere Produktpalette für den Mittelstand haben wir am 29. Juni 2007 entscheidend erweitert: Nunmehr bieten wir dieser Kundengruppe neben Kontokorrent-, Investitions- und Geldmarktkrediten auch Förderkredite der KfW Bankengruppe an. Darüber hinaus stehen Anlageprodukte, Zins-sicherungsinstrumente und Lösungen rund um die Immobilie zur Auswahl. Der personelle Ausbau des Vertriebs in diesem Bereich kommt weiter voran.

Die bereits im ersten Quartal berichtete positive Risikosituation hält weiter an.

Der Kreditbestand im Firmenkundengeschäft erhöhte sich zum 30. Juni 2007 gegenüber dem Vorjahresende um 1,3 Mrd € auf 14,9 Mrd €.

Integration von HVB im Transaction Banking auf gutem Weg

Mit der Übernahme der Zahlungsverkehrsabwicklung für die HypoVereinsbank (HVB) zum 1. Januar 2007 war die Integration der Tochtergesellschaft HVB Payments & Services GmbH (PAS) in das Transaction Banking der Postbank verbunden; die erforderlichen Prozesse verlaufen weiterhin erfolgreich. Zwei der drei vorgesehenen Standortschließungen wurden im zweiten Quartal 2007 vorgenommen. Die damit einhergehenden Restrukturierungsmaßnahmen laufen planmäßig.

Das Qualitätsmanagement haben wir durch die Zertifizierung weiterer Mandantenprozesse ausgebaut. Die Qualität der Zahlungsverkehrsabwicklung befindet sich nach wie vor auf einem hohen Niveau.

Im zweiten Quartal wickelten wir 1,9 Milliarden Transaktionen ab. Mit insgesamt 3,7 Milliarden Transaktionen im ersten Halbjahr übertreffen wir den Vorjahreswert um 19%. Dazu trug insbesondere die Integration des Zahlungsverkehrsgeschäfts der HypoVereinsbank bei.

Parallel hierzu wurde die Betriebs-Center für Banken GmbH & Co. KG (BCB KG) zur Verstärkung des Marktauftritts in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und firmiert nunmehr unter Betriebs-Center für Banken AG (BCB AG).

Financial Markets mit erfolgreicher Emission

Der Bereich Financial Markets hat im Berichtszeitraum eine Tier-I-Anleihe für die Postbank sehr erfolgreich platziert. Dabei erfreute sich die Emission sehr hoher Nachfrage, sodass im Vergleich mit anderen Emittenten ein sehr guter Zinsspread erzielt werden konnte. Die Anleihe hat ein Volumen von nominal 500 Mio € und wird unsere Eigenkapitalbasis weiter stärken.

Außerdem schaffen wir momentan die Voraussetzungen für die Emission von gedeckten Schuldverschreibungen und Pfandbriefen, um unser privates Baufinanzierungsgeschäft effizient und kostengünstig refinanzieren zu können. Diese Instrumente werden in der künftigen Refinanzierungsstrategie der Postbank aufgrund des weiter dynamisch wachsenden Kreditvolumens eine hohe Bedeutung gewinnen.

Auch unsere Investitionen in das Financial Engineering tragen weiter Früchte. Besonders zu erwähnen ist das neue Postbank Strategie-Sieger Zertifikat, das den Kunden die Chance bietet, an der jeweils besten Fondsstrategie zu partizipieren – dies bei voller Kapitalgarantie und einer mindestens 10%igen Bonusausschüttung am Ende der Laufzeit.

Zwischenlagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Wichtige Ereignisse bei der Postbank im ersten Halbjahr 2007

Am 1. Januar 2007 haben wir die Zahlungsverkehrseinheit der HypoVereinsbank (HVB) übernommen.

Die Hauptversammlung der Deutschen Postbank AG fand am 10. Mai 2007 in Köln statt. Die Aktionäre stimmten allen Tagesordnungspunkten mit einer Mehrheit von jeweils über 97 % zu. Am Folgetag wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 2006 in Höhe von 1,25 € pro Aktie ausgeschüttet.

Herr Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann ist zum 30. Juni 2007 nach über acht Jahren erfolgreicher Arbeit an der Spitze der Deutschen Postbank AG auf eigenen Wunsch als Vorstandsvorsitzender ausgeschieden. Sein Nachfolger in diesem Amt ab 1. Juli 2007 ist Herr Dr. Wolfgang Klein.

Ebenfalls zum 1. Juli 2007 wurden vom Aufsichtsrat zwei neue Vorstandsmitglieder bestellt: Dr. Michael Meyer leitet das Produktmarketing, und Guido Lohmann verantwortet den Mobilien Vertrieb der Bank. Diese beiden Einheiten wurden bisher von Dr. Wolfgang Klein in Personalunion geführt.

Entwicklung Rahmenbedingungen

Die großen Währungsräume präsentierten sich zu Jahresbeginn in unterschiedlicher konjunktureller Verfassung. In den USA sank das BIP-Wachstum im ersten Quartal 2007 auf real 0,2 % gegenüber dem Vorquartal und erreichte damit den niedrigsten Stand seit vier Jahren. Dämpfend wirkten sich vor allem ein starker Rückgang der Wohnungsbauinvestitionen und ein deutlich negativer Außenbeitrag aus, während der private Konsum einen unverändert hohen Wachstumsbeitrag lieferte. Wichtige Konjunkturindikatoren wie der Einkaufsmanagerindex deuten allerdings auf ein Erstarken der US-Wirtschaft im zweiten Quartal 2007. Weiterhin keinerlei Schwächetendenzen lassen die asiatischen Volkswirtschaften erkennen, wobei vor allem Japan im ersten Quartal 2007 mit einem Plus gegenüber dem Vorquartal von real 0,8 % erneut eine relativ hohe Wachstumsrate aufwies. Im Euroraum und in Deutschland verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum zu Jahresbeginn erwartungsgemäß etwas, blieb jedoch mit real +0,6 % bzw. +0,5 % gegenüber dem Vorquartal immer noch recht solide. Damit hat sich unsere Erwartung bestätigt, dass die Mehrwertsteuererhöhung in Deutschland

die Konjunktur zwar leicht dämpfen, dem Aufschwung aber nicht nachhaltig schaden würde. Aktuelle Wirtschaftsdaten wie der ifo-Geschäftsklimaindex behaupteten sich auf hohem Niveau und lassen auf eine anhaltend starke Expansion der deutschen Volkswirtschaft schließen. Insgesamt entsprach die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im bisherigen Jahresverlauf weitgehend unseren im letzten Bericht geäußerten Erwartungen.

Im Spannungsfeld einer schwächeren Konjunktur und latenter Inflationsrisiken hielt die US-Notenbank ihren Leitzins auch im zweiten Quartal auf einem Niveau von 5,25 % konstant. Die Europäische Zentralbank (EZB) hob ihren Leitzins Anfang Juni 2007 um weitere 0,25 Prozentpunkte auf nunmehr 4 % an. Damit entwickelten sich die Leitzinsen in den USA und im Euroraum im zweiten Quartal 2007 entsprechend unseren Prognosen. Getrieben von guten Konjunkturdaten und wachsenden Inflations Sorgen, stieg die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen im zweiten Quartal um rund 0,5 Prozentpunkte auf 4,57 %; dies ist der höchste Wert seit fast fünf Jahren. Die langfristigen Kapitalmarktrenditen erhöhten sich damit etwas stärker, als von uns erwartet.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Erfolgsrechnung

Der Wettbewerb im deutschen Privatkundengeschäft hat auch im zweiten Quartal 2007 nicht an Intensität verloren. Der Postbank ist es jedoch erneut gelungen, das Neugeschäft in wichtigen Produktkategorien auszuweiten. Das Ergebnis vor Steuern stieg trotz finanzieller Belastungen wie der Kosten für die Integration des BHW und der Effekte aus der Mehrwertsteuererhöhung im ersten Halbjahr 2007 um erfreuliche 6,8 % auf 456 Mio €.

Um den Vergleich mit dem Vorjahr zu erleichtern, haben wir die Vorjahreszahlen in zwei Positionen angepasst (siehe auch Note 4 im Anhang):

- n Das Ergebnis der Fair-Value-Option wurde dem Handelsergebnis statt dem Zinsüberschuss zugeordnet.
- n Die im vierten Quartal 2006 erstmals brutto ausgewiesenen Unwinding- und Diskontierungseffekte wurden auf die Vor quartale verteilt; Zinsüberschuss und Risikovor-sorge wurden dementsprechend angepasst.

Die folgenden Kommentierungen beziehen sich auf die geänderten Zahlen und – wenn nicht anders genannt – im Vergleich auf das erste Halbjahr des Vorjahres.

Die Eigenkapitalrendite vor Steuern konnten wir von 17,1 % auf 17,5 % steigern. Die Cost Income Ratio der Gesamtbank verbesserte sich aufgrund der weiterhin strikten Kostenkontrolle von 70,1 % auf 68,7 %; im klassischen Bankgeschäft, also ohne Transaction Banking, fiel sie von 68,5 % auf 66,6 %.

Die Gesamterträge stiegen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 2,6 % auf 2.071 Mio €. Die bilanzbezogenen Erträge, bestehend aus Zinsüberschuss, Handels- und Finanzanlageergebnis, erhöhten sich stärker, nämlich um 4,6 % auf 1.375 Mio €. Der Zinsüberschuss lag mit 1.098 Mio € um 4,7 % über dem Vorjahreswert – trotz einer anhaltend flachen Zinsstrukturkurve. Bei der Verzinsung der Kundenspareinlagen haben wir auf die deutlich angezogenen Marktzinsen reagiert. Dabei setzten wir unsere Politik fort, den leichten Anstieg der Durchschnittsverzinsung unseres Replikationsportfolios in Form von attraktiven Konditionen bei ausgewählten Produkten an unsere Kunden weiterzugeben. Wir gehen – abhängig von der weiteren Entwicklung des Zins- und Wettbewerbsumfelds – davon aus, dass sich die Erhöhung der Durchschnittsverzinsungen der Spareinlagen im zweiten Halbjahr verlangsamt.

Auch die Entwicklung des Handels- und des Finanzanlageergebnisses wurde vom Marktumfeld, d. h. insbesondere vom gestiegenen Zinsniveau, beeinflusst. Beide Komponenten lagen in Summe mit 277 Mio € um 4,1 % über dem Vorjahreswert. Das Handelsergebnis wuchs im ersten Halbjahr im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um erfreuliche 31 Mio € auf 169 Mio €, wesentlich beeinflusst durch das gestiegene Derivateergebnis im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen für die Ergebnisgenerierung aus zinstragenden Positionen ist es uns aufgrund eines intelligenten Asset-Mixes gelungen, ein Finanzanlageergebnis von 108 Mio € zu erzielen. Im Vorjahr hatte das Ergebnis zum selben Zeitpunkt 128 Mio € betragen.

Der Provisionsüberschuss war im ersten Halbjahr 2007 mit –1,0 % leicht rückläufig und betrug 696 Mio € nach 703 Mio € im gleichen Vorjahreszeitraum. Belastend wirkten sich erwartungsgemäß insbesondere der um 19 Mio € gesunkene Beitrag der Filialen aus dem Absatz von Postdienstleistungen und aus dem Drittgeschäft aus. Entlastend wirkten hingegen höhere Provisionseinnahmen aus dem Transaction Banking, die um 20 Mio € über dem Vorjahr lagen.

Die Risikovorsorge lag im zweiten Quartal mit 86 Mio € auf dem Vorjahresniveau. So erhöhte sich die gesamte Risikovorsorge im ersten Halbjahr nur um 2,3 % auf 176 Mio €. Der Anstieg lag damit erneut signifikant unter dem Wachstum des Kundenkreditvolumens, das sich um 14,2 % auf 85,3 Mrd € erhöhte.

Auch die Verwaltungskosten verharrten mit 1.422 Mio € (+7 Mio €) in etwa auf dem Niveau des Vergleichszeitraums des Vorjahres. Dieser Erfolg ist umso bemerkenswerter, da hier neben den Aufwendungen der Anfang 2007 übernommenen Zahlungsverkehrsaktivitäten der HypoVereinsbank auch einmalige Sonderbelastungen wie die BHW-Integrationskosten oder die Belastungen aus der Mehrwertsteuererhöhung enthalten sind. Die dennoch stabile Entwicklung der Verwaltungskosten spiegelt unsere Anstrengungen wider, das aktive Kostenmanagement zunehmend auszuweiten und zu optimieren.

Der Saldo der Sonstigen Erträge und Aufwendungen lag bei –17 Mio € nach –4 Mio € im Vorjahr.

Bei einer Steuerquote von rund 35 % ergibt sich ein Konzerngewinn von 295 Mio €, was einer Steigerung von 7,3 % oder 20 Mio € gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert entspricht. Das Ergebnis je Aktie wuchs so um 0,12 € von 1,68 € auf 1,80 €.

Segmentberichterstattung

Retail Banking

Im Segment Retail Banking verbesserte sich das Ergebnis vor Steuern im ersten Halbjahr 2007 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 2,1 % auf 447 Mio €. Der Zinsüberschuss stieg gegenüber dem ersten Halbjahr 2006 um 3,7 % auf 1.190 Mio €. Der Provisionsüberschuss sank jedoch im Vorjahresvergleich um 7,0 % auf 481 Mio €. Dabei war das Nicht-Bankgeschäft in den Filialen erwartungsgemäß um 19 Mio € rückläufig, was durch gutes Kostenmanagement kompensiert wurde. Außerdem lagen die Provisionen aus dem Versicherungs- und Brokeragegeschäft um rund 7 Mio € unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Das Versicherungsgeschäft war, wie schon im ersten Quartal berichtet, Anfang 2006 aufgrund von Sondereffekten deutlich nach oben verzerrt. Für die verbleibenden Monate des laufenden Geschäftsjahres werden wir den Absatz von provisionstragenden Produkten stärker in den Vordergrund stellen, sodass mit einer spürbaren Verbesserung des Provisionsüberschusses aus dem Kernbankgeschäft gerechnet werden kann. Im ersten Halbjahr lag der vertriebliche Schwerpunkt – insbesondere in den Filialen – auf Sparprodukten und unserem Altersvorsorgekonto. Die Gesamterträge gingen somit leicht um 0,8 % auf 1.691 Mio € zurück.

Der Verwaltungsaufwand stieg um nur 7 Mio € auf 1.094 Mio €. Die Risikovorsorge lag mit 145 Mio € – trotz des deutlichen Wachstums des Kundenkreditgeschäfts – um nur 4 Mio € über dem entsprechenden Vorjahreswert.

Die Cost Income Ratio erhöhte sich leicht von 63,8 % im ersten Halbjahr 2006 auf 64,7 % im gleichen Zeitraum 2007. Die Eigenkapitalrendite vor Steuern blieb fast unverändert bei 30,7 % nach 30,8 % im Vorjahr.

Firmenkunden

Das Ergebnis vor Steuern im Firmenkundengeschäft legte im Vergleich zum Vorjahr um erfreuliche 13,6 % auf 92 Mio € zu. Dies ist insbesondere auf das Wachstum des Zinsüberschusses um 11,1 % auf 140 Mio € zurückzuführen. Die Gesamterträge stiegen um 8,2 % auf 199 Mio €, während sich der Verwaltungsaufwand nur um 3 Mio € auf 88 Mio € erhöhte. Damit verbesserte sich die Cost Income Ratio erneut von 46,2 % auf 44,2 %. Die Eigenkapitalrendite vor Steuern stieg von 45,3 % auf den Rekordwert von 50,6 %.

Transaction Banking

Im Segment Transaction Banking wurde zum 1. Januar 2007 erstmals die HVB Payments & Services GmbH (PAS GmbH) konsolidiert. Außerdem haben wir die interne Verrechnung von Transaction-Banking-Leistungen auf Marktpreise umgestellt. Das Ergebnis vor Steuern dieses Segments stieg im ersten Halbjahr um 6 Mio € auf 18 Mio €. Die Gesamterträge erhöhten sich im selben Zeitraum um 47 Mio € auf 181 Mio €. Der Verwaltungsaufwand wuchs, u. a. bedingt durch die Einbeziehung der HVB-Einheit, um 38 Mio € auf 163 Mio €. Insgesamt verbesserte sich die Cost Income Ratio von 93,3 % auf 90,1 %.

Financial Markets

Das Ergebnis vor Steuern im Segment Financial Markets stieg im ersten Halbjahr 2007 deutlich um 35,5 % auf 84 Mio €. Die Gesamterträge erhöhten sich um 20,2 % auf 119 Mio €, was insbesondere auf die um 18 Mio € auf 34 Mio € gesteigerten Beiträge aus den Handelsaktivitäten im Financial-Markets-Bereich zurückzuführen ist. Der Zinsüberschuss wuchs um 3 Mio € auf 46 Mio €. Bei einem nur leicht um 2 Mio € auf 41 Mio € gestiegenen Verwaltungsaufwand verbesserte sich die Cost Income Ratio deutlich von 39,4 % auf 34,5%. Die Eigenkapitalrendite vor Steuern kletterte von 22,2 % auf 29,4 %.

Übrige

Das Ergebnis vor Steuern im Segment Übrige sank im ersten Halbjahr 2007 um 19 Mio € auf –185 Mio €. Die bilanzbezogenen Erträge verbesserten sich dabei im Vergleich zum Vorjahreszeitraum leicht um 1 Mio € auf –67 Mio €. Das Provisionsergebnis hingegen lag mit –52 Mio € um 16 Mio € unter dem Vorjahreswert. Dies ist im Wesentlichen auf die höhere Konsolidierungsposition aufgrund der Änderung der internen Verrechnungssystematik im Transaction Banking zurückzuführen. Der Verwaltungsaufwand hingegen verbesserte sich u. a. aus dem vorgenannten Grund um 43 Mio € auf nur noch –36 Mio €, während sich der Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen um rund 42 Mio € auf –11 Mio € verschlechterte.

Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme stieg leicht von 184,9 Mrd € zum Jahresende 2006 auf 189,8 Mrd € am 30. Juni 2007. Die Bilanzstruktur konnten wir, insbesondere auf der Aktivseite, weiter verbessern.

Die Gesellschaften BHW Lebensversicherung AG sowie deren Spezialfonds, die PB Lebensversicherung AG, die PB Versicherung AG sowie die BHW Bank AG werden gemäß IFRS 5 („Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“) klassifiziert. Die diesen Gesellschaften zuzuordnenden Vermögenswerte und Schulden werden entsprechend gesondert ausgewiesen (s. auch Notes 22 und 30). So wurden auf der Aktivseite der Bilanz u. a. Forderungen an Kunden in Höhe von rund 1,6 Mrd € und Finanzanlagen in einem Volumen von ca. 1,3 Mrd € reklassifiziert. Auf der Passivseite wurden z. B. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von ca. 1,5 Mrd € und Rückstellungen von rund 1,8 Mrd € den vorgenannten Unternehmen zugeordnet.

Die Forderungen an Kunden wuchsen um 1,8 Mrd € auf 89,0 Mrd €. Die Forderungen an Kreditinstitute sanken im Gegenzug deutlich um 3,8 Mrd € auf 12,5 Mrd €. Auch unsere Finanzanlagen reduzierten wir im Vergleich zum 31. Dezember 2006 um 5,2 % auf 60,0 Mrd €. Dementgegen stieg der Bestand an Handelsaktiva zum 30. Juni 2007 um 5,1 Mrd € auf 18,4 Mrd €.

Auch die Struktur der Passivseite verbesserte sich weiter. Hier konnten wir insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 4,7 Mrd € auf 106,0 Mrd € ausweiten. Dagegen nahmen Verbindlichkeiten aus dem Geld- und Kapitalmarktgeschäft um 2,3 Mrd € auf 64,5 Mrd € ab. Die hierin enthaltenen verbrieften Verbindlichkeiten, die auch relativ hoch verzinsten alte Emissionen umfassen, reduzierten wir plangemäß um weitere 3,6 Mrd € auf 12,3 Mrd €.

Das Eigenkapital lag mit 5.120 Mio € leicht unter dem Jahresendwert 2006 von 5.207 Mio €. Grund für den Rückgang ist insbesondere die nach der Hauptversammlung im Mai erfolgte Dividendenzahlung von 205 Mio €. Die Neubewertungsrücklage sank von 6 Mio € am Jahresende 2006 bzw. –91 Mio € zum Ende des ersten Quartals 2007 auf –164 Mio € per 30. Juni 2007. Diese Entwicklung ist auf

zinstragende Positionen in unserem Anlageportfolio zurückzuführen, deren Barwerte aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus zurückgegangen sind. Dem stehen Barwertzuwächse unserer Passivpositionen, wie z. B. Sicht- oder Spareinlagen, gegenüber, die sich aufgrund der IFRS-Bewertungsvorschriften nicht positiv in der Neubewertungsrücklage niederschlagen.

Die Kernkapitalquote nach Basel II betrug zum 30. Juni 2007 6,5 %. Ohne Berücksichtigung der anfänglich geltenden Beschränkungen in der maximalen Entlastung der Risikoaktiva lag die Kernkapitalquote bei 6,8 %. Die nach den Vorschriften der Baseler Eigenkapitalvereinbarung (BIZ) berechnete Quote per 31. Dezember 2006 hatte noch bei 5,5 % gelegen. Die Postbank profitiert von der geringeren Gewichtung der risikoarmen privaten Baufinanzierungen im Rahmen der neuen regulatorischen Vorschriften.

Risikobericht

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagementsystem des Postbank Konzerns verfolgt das Ziel, die im Rahmen der Gesamtbanksteuerung banküblichen Risiken durch genaue Klassifizierung und Messung in einem eng definierten Rahmen einzugehen und gleichzeitig die sich ergebenden Renditechancen zu nutzen.

Zur detaillierten Beschreibung der Organisation des Risikomanagements verweisen wir auf die Ausführungen im Geschäftsbericht 2006.

Der organisatorische Rahmen und die Reportingstruktur im Risikomanagement weisen gegenüber dem letzten Lagebericht keine grundsätzlichen Anpassungen auf. Für das zweite Halbjahr 2007 sind planmäßig neue Berichte im Rahmen der Messung und Steuerung von Liquiditätsrisiken auf Konzernebene aufgesetzt worden, die sukzessive erweitert werden. Darüber hinaus sind für 2007 keine wesentlichen Veränderungen im Risikomanagementsystem des Postbank Konzerns beabsichtigt. Allerdings unterliegen die hier und im Geschäftsbericht 2006 dargelegten Methoden, Systeme und Prozesse kontinuierlichen Überprüfungen und Verbesserungen, um den betriebswirtschaftlichen und regulatorischen Anforderungen gerecht zu werden.

Arten von Risiken

Der Postbank Konzern unterscheidet folgende Risikoarten:

- n **Marktpreisrisiken**
Mögliche Wertverluste bei Finanztransaktionen, die durch Veränderungen von Zinsen, Spreads, Volatilitäten, Fremdwährungs- und Aktienkursen eintreten können.
- n **Kreditrisiken**
Mögliche Wertverluste, die durch Bonitätsveränderungen oder durch die Zahlungsunfähigkeit eines Geschäftspartners (z. B. durch Insolvenz) verursacht werden können.
- n **Liquiditätsrisiken**
Zahlungsunfähigkeitsrisiko als Risiko, gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen zu können. Liquiditätsfristentransformationsrisiko (LFT-Risiko) als Risiko, dass aufgrund einer Veränderung der eigenen Refinanzierungskurve (Spreadrisiko) aus einem Ungleichgewicht der liquiditätsbezogenen Laufzeitenstruktur

innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums auf einem bestimmten Konfidenzniveau ein Verlust entstehen kann.

- n **Operationelle Risiken**
Die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Die Definition umfasst auch rechtliche Risiken.
- n **Immobilienrisiko**
Das Risiko in Form von Mietausfällen, Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverlusten sowie das Risiko aus der Reduktion stiller Reserven bezogen auf den Immobilienbesitz.
- n **Beteiligungsrisiko**
Das Beteiligungsrisiko umfasst den potenziellen Verlust aus Marktwertschwankungen des Beteiligungsbesitzes, sofern diese nicht bereits im Marktpreisrisiko erfasst werden.
- n **Kollektivrisiko**
Spezifisches Geschäftsrisiko aus dem Bauspargeschäft. Es umfasst die negativen Auswirkungen aufgrund von (nicht zinsinduzierten) Abweichungen der tatsächlichen Verhaltensweisen der Bausparer von den prognostizierten Verhaltensannahmen.
- n **Geschäftsrisiken**
Die Gefahr eines Ergebnismrückgangs aufgrund unerwarteter Änderungen von Geschäftsvolumen und/oder Margen und korrespondierenden Kosten. Der Begriff umfasst auch die Modellrisiken, die sich aus der Abbildung der Kundenprodukte mit unbekannter Kapital- und Zinsbindung (vor allem Spar- und Giroprodukte) ergeben, sowie das strategische Risiko und Reputationsrisiko.

Im Rahmen dieses Risikoberichts werden die im Tagesgeschäft direkt steuerbaren Risikoarten Marktpreis-, Kredit- und Liquiditätsrisiken ausführlich dargestellt. Bei den weiteren Risikoarten, die nicht durch operative Limite gesteuert, sondern mit ihrem Risikokapital Abzugsgrößen von der Risikodeckungsmasse darstellen (operationelle Risiken, Immobilien- und Beteiligungsrisiken, Kollektivrisiko sowie Geschäftsrisiken), gibt es gegenüber der Darstellung im Geschäftsbericht 2006 keine wesentliche Veränderung der Einschätzung.

Risikokapital und Risikolimitierung

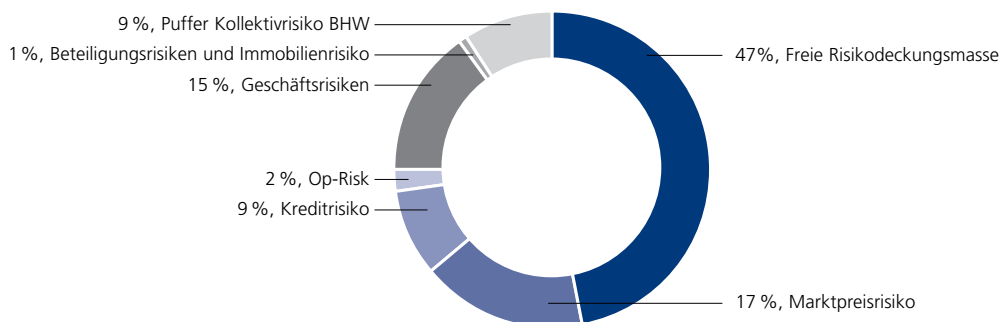
Die Risikotragfähigkeit der Bank wird im Hinblick auf den Anlegerschutz beurteilt und dient als Grundlage für die Ableitung der Systematik zur Limitierung von wesentlichen Risiken des Postbank Konzerns.

Die folgende Grafik zeigt die prozentuale Aufteilung der Risikodeckungsmasse des Postbank Konzerns nach Risiko-

arten nach Berücksichtigung von Korrelationseffekten sowie die freie Risikodeckungsmasse zum zweiten Quartal 2007 (Berechnung per 31. März 2007).

Das Risikokapital steht zur Risikonahme zur Verfügung, die Auslastung wird über die Value-at-Risk-Messungen bei einem Konfidenzniveau von 99,93 % und einer Haltedauer von i. d. R. einem Jahr gemessen.

Prozentuale Aufteilung der Risikodeckungsmasse des Postbank Konzerns nach Risikoarten



Die Verteilung des Risikokapitals zwischen den einzelnen Risikoarten ist gegenüber dem Vorquartal nahezu unverändert geblieben.

Bei den Marktpreisrisiken erfolgt die Steuerung sowohl für das Kerngeschäft als auch für das Eigengeschäft über die Zuteilung der Limite für Portfolios. Bei den Kreditrisiken liegt der Schwerpunkt auf der Steuerung der Einzelrisiken unter Berücksichtigung des Zielfortfolios.

Risiken werden nur innerhalb von aus Risikotragfähigkeits-Gesichtspunkten abgeleiteten Limiten übernommen, um unter Berücksichtigung von Risk-/Return-Aspekten Renditen zu erzielen. Zum 30. Juni 2007 lag die Auslastung des Risikokapitals bezogen auf Marktpreisrisiken bei 32 % und auf Kreditrisiken bei 49 %.

Für die folgenden Monate des Geschäftsjahres sind, unter Berücksichtigung der derzeitigen Informationslage, keine wesentlichen Änderungen in der mit der Risikostrategie verbundenen Risikolimitierung erkennbar.

Marktpreisrisiken

Steuerung der Marktpreisrisiken

Zur Steuerung ihrer Marktpreisrisiken verwendet die Postbank eine Kombination aus Risikokennzahlen, Ergebnisgrößen und sonstigen Kennzahlen. Die Wertveränderungen der Marktpreisrisiken werden unabhängig von der bilanziellen Betrachtung aus der täglichen Marktbewertung abgeleitet. Die Ergebnissteuerung der Marktpreisrisikopositionen erfolgt sowohl mit einem periodischen als auch barwertigen Fokus. Sämtliche Marktpreisrisiken werden auf Value-at-Risk-Basis gemessen. Als weitere Steuerungskennzahlen werden Sensitivitätsmaße und Gap-Strukturen herangezogen. Darüber hinaus werden die Marktpreisrisikopositionen regelmäßigen Szenarioanalysen und Stresstests unterzogen, bei denen die Auswirkung ungewöhnlicher Marktbewegungen auf Barwerte als auch auf GuV- und Bilanzgrößen analysiert werden.

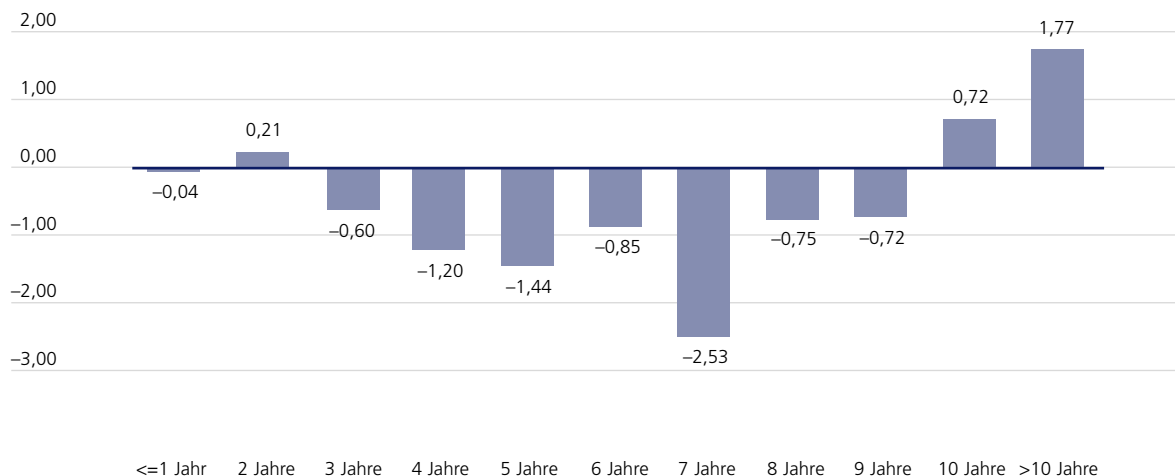
Zinsrisiken als wesentlicher Teil der Marktpreisrisiken bezeichnen die aus einer Marktzensänderung resultierenden Änderungen des Marktwertes verzinslicher Finanzinstrumente. Zinsrisiken ergeben sich, wenn die zinstragenden

Aktiva und Passiva in den einzelnen Laufzeitbändern voneinander abweichende Beträge und Zinssätze aufweisen. Zur Quantifizierung der Zinsänderungsrisiken der Postbank kommen neben den Standardansätzen noch eigenentwickelte statistische Modelle zur Anwendung. Von besonderer Bedeutung für den Postbank Konzern sind in diesem Zusammenhang die variabel verzinslichen Einlagengeschäfte und das Bausparkollektiv. Spezielle Abbildungsvorschriften und Bodensatzdefinitionen bilden hier die Basis für ein modernes Konzept zur Risikosteuerung.

In der nachstehenden Grafik sind die offenen Zinspositionen des Postbank Konzerns in Form einer Basis-point-value (bpv)-Darstellung abgebildet. Die Positionen mit einem negativen Wert stellen ein aktivisches Zinsänderungsrisiko dar, es besteht also ein Überhang der Aktivposten. Analog dazu sind positive Werte als Passivüberhang zu interpretieren.

Zinspositionen (bpv) des Postbank Konzerns zum 30. Juni 2007

BPV in Mio €



Die Abbildung zeigt, dass sich die aktivischen Überhänge zum Stichtag 30. Juni 2007 im Wesentlichen auf den mittleren Laufzeitbereich 4 bis 7 Jahre konzentrieren. Der passive Überhang im Laufzeitband über 10 Jahre resultiert im Wesentlichen aus den langfristigen Positionen im Bausparkollektiv der BHW-Bausparkasse.

Überwachung der Marktpreisrisiken

Die Marktpreisrisiken werden im Postbank Konzern durch ein System risikobegrenzender Limite auf der Grundlage des Value-at-Risk-Verfahrens überwacht. Die Gesamtlime werden vom Gesamtvorstand beschlossen und vom Marktrisiko-Komitee als Sublime den einzelnen operativen Einheiten

zugeteilt. Die Limite werden ergebnisabhängig dynamisiert; aufgelaufene Verluste reduzieren das Limit, aufgelaufene Gewinne füllen es wieder bis maximal auf das ursprünglich definierte Niveau auf. Die Risikomessung und -überwachung erfolgt für die Gesamtbank auf End-of-Day-Basis, für die Handelsportfolios wird zusätzlich eine Intraday-Überwachung durchgeführt.

Zur detaillierten Beschreibung der Methoden zur Berechnung des VaR verweisen wir auf die Ausführungen im Geschäftsbericht 2006 im Kapitel „Überwachung und Steuerung von Marktpreisrisiken“ des Risikoberichts.

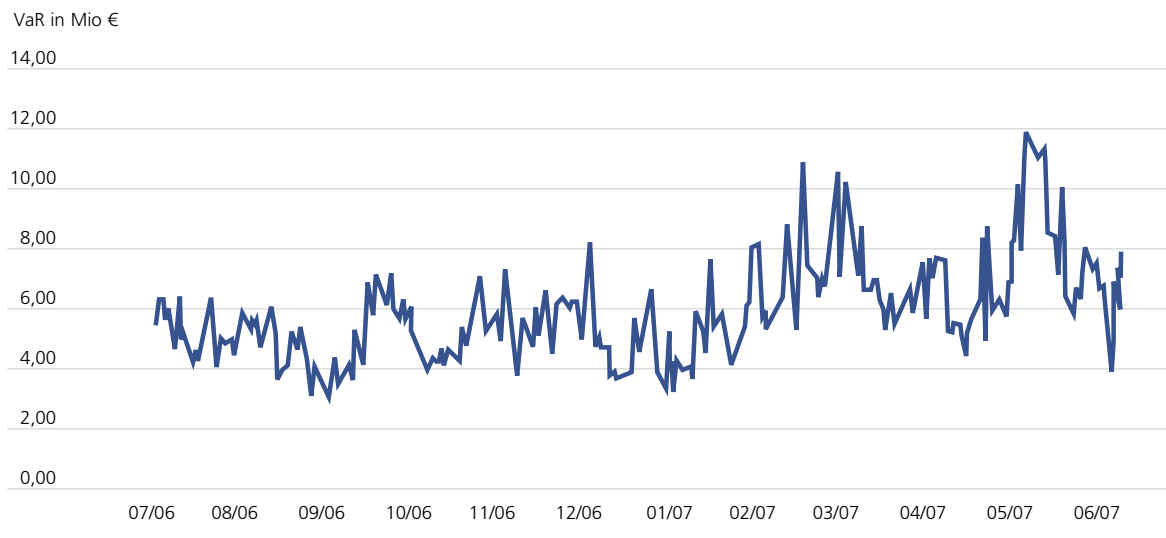
Risikokennzahlen

Für den Handelsbestand der Postbank wurden für die ersten beiden Quartale des Geschäftsjahres 2007 die folgenden Value-at-Risk-Werte ermittelt:

Value at Risk Handelsbestand	II. Quartal 2007 Mio €	I. Quartal 2007 Mio €
VaR am Quartalsende	7,71	5,93
Minimaler VaR	3,54	3,03
Maximaler VaR	11,97	10,94
Durchschnittlicher VaR	6,94	6,28

Die Entwicklung des Value at Risk der letzten 12 Monate für den Handelsbestand der Postbank ist der folgenden Grafik zu entnehmen.

Value at Risk Handelsbestand für den Zeitraum 01.07.2006 bis 30.06.2007



Gegenüber dem Konzernlagebericht 2006 sind die Value-at-Risk-Größen im Handelsbestand insbesondere im Aktienbereich kurzfristig im Rahmen des genehmigten Risikokapitals angestiegen. Bis zum 30. Juni 2007 wurde der VaR wieder auf das Durchschnittsniveau gesenkt. Das für Marktrisiken definierte VaR-Limit ist während der Berichtsperiode nicht überschritten worden.

Der Value at Risk für das Anlagebuch (99 %, 10 Tage) betrug zum 30. Juni 2007 142 Mio € (zum Vergleich: 156 Mio € per

31. Dezember 2006). In die Berechnung werden sämtliche risikotragenden Bestände des Anlagebuchs inklusive der modellhaft abgebildeten variabel verzinslichen Kundengeschäfte einbezogen.

Kreditrisiken

Kreditrisiken sind Risiken aus möglichen Wertverlusten, die durch Bonitätsveränderungen oder durch die Zahlungsunfähigkeit eines Geschäftspartners verursacht werden können.

Steuerung und Überwachung der Kreditrisiken

Die Postbank berichtet seit dem ersten Quartal 2007 zusätzlich das maximale Kreditrisiko gemäß IFRS 7.36 (a). Diese Größe stellt eine Bruttosition dar, da risikotragende Finanzinstrumente jeweils ohne Anrechnung von Kreditrisikominderungstechniken angesetzt und bewertet werden, das bilanzielle Geschäft zu Buchwerten ausgewiesen wird und die maximalen Adressenausfallrisikobeträge aus der Inanspruchnahme von Kreditzusagen bzw. sonstigen außer-

bilanziellen Positionen den gesamten extern zugesagten Linien entsprechen. In diese Darstellung fließen keinerlei Informationen über Ratings oder Sicherheiten, wie dies bei den ökonomischen Risikoquantifizierungen weiter unten gegeben ist.

Das maximale Kreditrisiko gemäß IFRS 7.36 (a), dem der Postbank Konzern ausgesetzt ist, stellt sich zum 30. Juni 2007 wie folgt dar:

Maximales Kreditrisiko per 30.06.2007 im Vergleich zum 31.12.2006

Klassen risikotragender Finanzinstrumente	Maximaler Adressenausfallrisikobetrag	
	30.06.2007	31.12.2006
	Mio €	Mio €
Handelsaktiva	18.526	13.280
Held for Trading	18.526	13.280
Hedging-Derivate	732	485
Held for Trading	732	485
Forderungen an Kreditinstitute	13.346	16.350
Loans and Receivables	13.346	16.350
Forderungen an Kunden	90.607	87.182
Loans and Receivables	83.657	80.483
Designated at Fair Value	6.451	6.181
Held to Maturity	499	518
Finanzanlagen	61.318	63.299
Loans and Receivables	20.188	19.031
Available for Sale	38.000	39.312
Held to Maturity	3.130	4.956
Eventualverpflichtungen aus Bürgschaften und Garantien	1.199	1.974
Andere Verpflichtungen (unwiderrufliche Kreditzusagen)	24.021	21.369
Gesamt	209.749	203.939

Die Überwachung der Kreditrisiken auf der Einzelkreditnehmer- bzw. -engagementebene wird ausführlich im Geschäftsbericht 2006 im Kapitel „Operatives Risikomanagement und Risikocontrolling“ des Risikoberichts dargestellt.

Die ökonomische Kreditrisikoüberwachung ergibt sich aus der Risikomessung und -überwachung auf Einzelebene mit Scoring- und Ratingmodellen sowie der Credit-Value-at-Risk-Messung (CVaR) auf Portfolioebene. Der Credit Value at Risk ist die potenzielle negative barwertige Wertveränderung des Konzernkreditportfolios, die innerhalb eines Jahres mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,93 % nicht überschritten wird. Im Rahmen des konzernübergreifenden Risikotragfähigkeitskonzepts der Postbank ist der Credit Value at Risk als Maß für den unerwarteten Verlust durch Risikokapital zu unterlegen.

Im Unterschied dazu ist der erwartete Verlust eines Kreditportfolios der Forderungsbestand, der erwartungsgemäß im

Durchschnitt innerhalb eines Zeitintervalls von einem Jahr in Verzug geraten bzw. ausfallen wird; dieser berechnet sich als Produkt der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Forderungshöhe und der Verlustquote. Der erwartete Verlust trägt nicht zum Gesamtrisiko der Bank bei, sondern wird über die Standardrisikokosten in der Margenkalkulation berücksichtigt.

Zur detaillierten Beschreibung der Methoden zur Berechnung des CVaR verweisen wir auf die Ausführungen im Geschäftsbericht 2006 im Kapitel „Steuerung des Kreditrisikos auf Portfolioebene“ des Risikoberichts.

Die Kreditrisiken für die unterschiedlichen Profit-Center zum 30. Juni 2007 (Berechnung per 31. Mai 2007) im Vergleich zum Jahresende 2006 werden in der folgenden Tabelle dargestellt:

Risikokennzahlen des Kreditportfolios per 30.06.2007 im Vergleich zum 31.12.2006

Kreditrisiken in Mio €	Volumen		Erwarteter Verlust		Credit Value at Risk*	
	Juni 2007	2006	Juni 2007	2006	Juni 2007	2006
Firmenkunden	18.064	16.975	53	48	170	167
Privatkunden	40.292	35.638	160	134	131	111
Financial Markets	94.418	94.662	105	98	512	496
Sonstige (Banken/Kommunen)	9.460	13.226	5	7	132	244
BHW	44.362	46.590	89	87	123	117
Gesamt (inkl. Portfolioeffekt)	206.597	207.091	412	374	585	544

* Konfidenzniveau 99,93 %

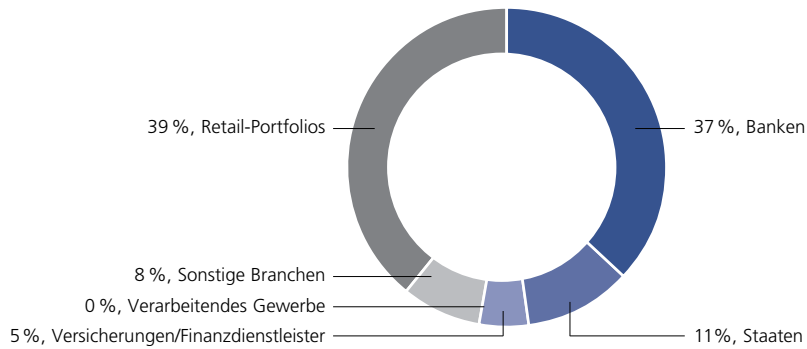
Die Abweichung des in der Tabelle angegebenen Volumens für den Konzernkreditbestand von der Bilanzsumme und der vorherigen Tabelle resultiert daraus, dass zur vollständigen Erfassung der Kreditrisiken je nach Position Buchwerte, Marktwerte oder Kreditäquivalenzbeträge verwendet werden.

Im Halbjahresvergleich ist eine leichte Abnahme des Konzernkreditbestandes gegenüber Banken und Kommunen und ein Zugang von Kreditexposure gegenüber Kunden zu beobachten. Dies geht mit einem Anstieg des erwarteten Verlusts um 10,2 % und des unerwarteten Verlusts um 7,7 % einher. Der erwartete Verlust steigt nahezu proportional zum

gestiegenen Kreditvolumen im Privatkundenbereich. Unter Berücksichtigung des geplanten Wachstums im Kreditvolumen ist bis zum Geschäftsjahresende mit einer entsprechenden Ausweitung des erwarteten Verlusts und des CVaR zu rechnen.

Die Branchenaufteilung des Volumens im Kreditportfolio zeigt bei ausgewogener Struktur ein weiterhin stabiles Bild. Im Vergleich zum letzten Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Verschiebungen in der Branchenstruktur des Portfolios aufgetreten.

Branchenverteilung in % zum Kreditvolumen

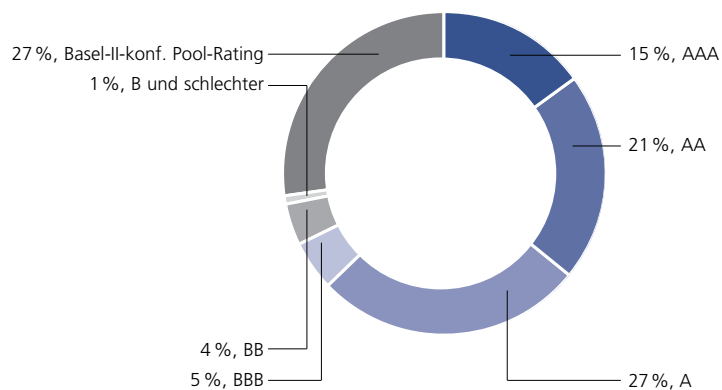


Durch den kontinuierlichen Ausbau des Privatkundengeschäfts im zweiten Halbjahr ist mit einer weiteren leichten Verschiebung der Branchenverteilung zugunsten des Retail-Portfolios zu rechnen.

Die Verteilung der Ratingklassen des Konzernkreditportfolios zeigt die konservative Ausrichtung des Postbank Konzerns. In der folgenden Grafik ist die Ratingstruktur des Kreditportfolios dargestellt. Es dominieren die guten Ratingklassen mit

Investmentqualität. Altbestände im Retail-Geschäft (hauptsächlich vor 08/2004 gezeichnete Baufinanzierungen) sowie Forderungsankäufe werden über so genannte Pool-Ratings abgebildet, d. h., durch Segmentierungen werden homogene Risiko-Pools gebildet, für die dann die relevanten Basel-II-Parameter individuell gemessen werden. Der relative und der absolute Anteil dieser durch Pool-Ratings behandelten Portfolios wird sukzessive abnehmen, da jedes Neugeschäft individuell geratet wird.

Ratingverteilung in % zum Kreditvolumen



Im Vergleich zum Jahresabschluss 2006 haben sich keine wesentlichen Veränderungen in der Verteilung der Ratingeinstufungen des Portfolios ergeben. Die aktuelle Ratingverteilung der Forderungen gegenüber Unternehmen, Banken und Staaten entspricht annähernd der Ziel-Ratingverteilung, bezogen auf die Kreditrisikostategie der Postbank. Im zweiten Quartal wurden im Zuge der Umsetzung der neuen Eigenkapitalanforderungen (Basel II) weitere interne Ratingverfahren für die IRBA-Zulassung durch die Bankenaufsicht geprüft. Die ausgewiesenen Risikoaktiva sowie die Eigenkapitalquote in diesem Quartalsbericht wurden auf Basis der neuen Eigenkapitalanforderungen nach Basel II und Solvabilitätsverordnung berechnet.

Liquiditätsrisiken

Bei der Überprüfung zum aktuellen Berichtstermin sind keine wesentlichen Veränderungen gegenüber der Risikoeinschätzung im Rahmen des Lageberichts 2006 aufgetreten. Insgesamt weist die Postbank hier eine solide Basis auf. Eine Eintrübung der Liquiditätssituation bis zum Geschäftsjahresende ist derzeit nicht erkennbar.

Gemäß § 12 Liquiditätsverordnung (LiqV) (Übergangsbestimmungen) wendet die Postbank im Jahre 2007 weiterhin den Liquiditätsgrundsatz (II) gemäß § 11 KWG als aufsichtsrechtliches Beurteilungskriterium (Abdeckungsverhältnis der zur Verfügung stehenden Zahlungsmittel zu den abrufbaren Zahlungsverpflichtungen) an. Die Anforderungen wurden durchgehend erfüllt.

Die sukzessive Weiterentwicklung der Liquiditätsrisikosteuerung in Richtung der „Sound Practices for Managing Liquidity in Banking Organisations“ der BIZ erfolgt im Rahmen eines eigenständigen Projektes.

Darstellung der Risikolage: Angaben zu Risikoarten ohne wesentliche Veränderung, wesentlichen neuen Risiken und bestandsgefährdenden Risiken

Neben den im Rahmen dieses Risikoberichts ausführlich dargestellten und operativ gesteuerten Marktpreis-, Kredit- und Liquiditätsrisiken bestehen die sonstigen Risiken (operative Risiken, Immobilien- und Beteiligungsrisiken, Kollektivrisiko sowie Geschäftsrisiken) für die verbleibenden Monate des Geschäftsjahres 2007 ohne wesentliche Veränderung der Einschätzung gegenüber dem Ultimo 2006 weiter.

In den verbleibenden Monaten des Geschäftsjahres 2007 werden nach jetziger Bewertung der Lage keine wesentlichen Veränderungen dieser Risiken eintreten.

Die strategische Ausrichtung auf die Kerngeschäftsfelder wird die Bank weiterhin vorantreiben. Hieraus ergeben sich für den Postbank Konzern, bei einer konsequenten Umsetzung, neue Ertragschancen in den als relevant definierten Kundengruppen.

Zum jetzigen Zeitpunkt sind der Bank keine negativen Entwicklungen bekannt, die zu einem Strategiewechsel in den weiteren Monaten des Geschäftsjahres führen könnten.

Entwicklungsbeeinträchtigende oder gar bestandsgefährdende Risiken aus den oben dargestellten Risikoarten waren und sind nicht erkennbar.

Prognosebericht

Entwicklung der Rahmenbedingungen

Der Konjunkturausblick für den weiteren Jahresverlauf bleibt unverändert positiv. In den USA wird das Wachstum des BIP auch weiterhin durch die zurzeit schwache Entwicklung am Wohnimmobilienmarkt, die wir intensiv beobachten, sowie einen von uns erwarteten stabilen privaten Konsum und wieder anziehende Unternehmensinvestitionen beeinflusst. Aufgrund des schwachen ersten Quartals haben wir unsere Prognose für das Wachstum des US-BIP im Jahr 2007 im Vergleich zum letzten Bericht von real 2,5 % auf 2,2 % gesenkt. Der Aufschwung in der Eurozone dürfte sich mit unvermindertem Tempo fortsetzen. Wachstumsimpulse kommen sowohl von der Binnen- als auch von der Auslandsnachfrage. Wir erwarten deshalb, dass die Wirtschaftsleistung in diesem Jahr mit +2,6 % fast genauso stark expandiert wie im Vorjahr. Auch in Deutschland sind die Bedingungen für ein anhaltend kräftiges Wirtschaftswachstum gut. Für das Gesamtjahr 2007 rechnen wir mit einem BIP-Wachstum in Höhe von 2,5 %. Insbesondere der private Konsum sollte aufgrund der fortschreitenden Verbesserung am Arbeitsmarkt und eines stärkeren Anstiegs der verfügbaren Einkommen deutlich an Fahrt gewinnen. Gegenüber dem letzten Bericht haben sich unsere Erwartungen für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Euroraum und in Deutschland nicht geändert.

Mit Blick auf das sehr robuste Wirtschaftswachstum und die nach wie vor hohen Inflationsrisiken rechnen wir im Euroraum für die zweite Jahreshälfte mit einer weiteren Anhebung des Leitzinses auf dann 4,25 %. Verglichen mit dem letzten Bericht, heben wir unsere Prognose damit um einen viertel Prozentpunkt an. In den USA gehen wir für den weiteren Jahresverlauf unverändert von einem konstanten Leitzinsniveau aus. Den Anstieg der langfristigen Kapitalmarktrenditen halten wir aus fundamentaler Sicht für überzogen und rechnen für die Zeit bis zum Jahresende mit einer leichten Abwärtskorrektur der Rendite 10-jähriger Bundesanleihen. Die Inflationsrate wird moderat bleiben und dürfte nur knapp über den EZB-Grenzwert von 2 % steigen, aufseiten der Konjunktur zeichnet sich keine Überhitzung ab. Wir halten an unserer Prognose fest, dass die Zinsstrukturkurve im Euroraum bis zum Jahresende flach verlaufen wird.

Wettbewerb

Mehrheitlich sind die deutschen Banken gut ins neue Jahr gestartet. Mit einer Ausnahme konnten die Großbanken im ersten Quartal 2007 ihre Kostenquote, verglichen mit dem Vorjahreswert, senken und die Rentabilität steigern. Der positive Trend der letzten Jahre setzte sich damit fort. Dies ist umso erfreulicher, da sich der Wettbewerb in der Branche im laufenden Jahr noch verstärkt hat. Er dürfte im zweiten Halbjahr sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft nicht nachlassen. Der hohe Wettbewerbsdruck führte bei der Sparkassen-Finanzgruppe sowie bei den Volks- und Raiffeisenbanken bereits im letzten Jahr zu sinkenden Zinsüberschüssen. Zusätzlich belastete die flache Zinsstrukturkurve das Zinsergebnis der Retail-Banken. Im Euroraum rechnen wir für die zweite Jahreshälfte unverändert mit einer anhaltend flachen Zinsstrukturkurve. Der Druck auf die Zinsmarge der Banken dürfte aufgrund dieser Belastungsfaktoren in den kommenden Monaten weiterhin hoch bleiben. Die von uns erwartete moderate Belegung bei den Wohnungsbau- und Unternehmenskrediten in Deutschland sollte die Ertragsentwicklung der Banken aber stützen. Innerhalb der Säulen der öffentlich-rechtlichen bzw. genossenschaftlichen Kreditinstitute kam es im zweiten Quartal zu einzelnen Fusionen und Übernahmen, ohne dass sich die Wettbewerbslandschaft in Deutschland hierdurch signifikant verändert hätte.

Ausblick Postbank

Der Wettbewerb im Privatkundengeschäft ist nach wie vor sehr intensiv. Die Postbank ist in diesem Markt durch die große Kundenbasis, das attraktive Produktspektrum und den Multikanalvertrieb für weiteres Wachstum gut gerüstet. Die im Geschäftsbericht 2006 und im Bericht zum 31. März 2007 geäußerten Erwartungen für das Jahr 2007 behalten daher grundsätzlich Gültigkeit. Mit Blick auf den fortgeschrittenen Geschäftsverlauf können wir die folgenden Konkretisierungen unserer Ziele und Erwartungen vornehmen.

Im Retail Banking halten wir an dem Ziel fest, im laufenden Jahr rund 1 Million Neukunden zu gewinnen. Mit rund 447.000 Neukunden im ersten Halbjahr haben wir erneut eine gute Entwicklung gezeigt. Im zweiten Halbjahr werden wir unsere Aktivitäten durch eine breit angelegte Marketing-offensive, z. B. die im Juli gestartete Giro-Kampagne, nochmals verstärken. Ob es gelingt, das gesetzte Ziel voll zu

erreichen, ist allerdings auch von dem zurzeit intensiven Wettbewerb im Privatkundengeschäft abhängig, der den Neukundenzustrom limitieren kann.

Im Spargeschäft behalten wir die Politik bei, Volumen und Konditionen auszusteuern. Die leicht steigende Durchschnittsverzinsung unseres Replikationsportfolios geben wir in Form von attraktiven Konditionen bei ausgewählten Produkten an unsere Kunden weiter. Wir gehen – abhängig von der weiteren Entwicklung des Zins- und Wettbewerbsumfelds – davon aus, dass sich die Erhöhung der Durchschnittsverzinsungen der Spareinlagen im zweiten Halbjahr verlangsamt.

Im privaten Baufinanzierungsgeschäft beabsichtigen wir, den Bestand an selbst generierten Baufinanzierungen gegenüber dem Jahresende 2006 um 10 % zu erhöhen. Die Steigerungsrate unseres Bestands an angekauften Baufinanzierungsportfolios schließen wir nicht in diese Prognose ein, da zum einen der Zufluss von der Möglichkeit von Portfolioakquisitionen abhängig ist. Zum anderen sind die Durationen der angekauften Portfolios aufgrund ihres Alters kürzer, sodass die Abflüsse aus diesen Beständen höher sind als die aus den selbst generierten Beständen.

Der Margendruck bleibt unserer Einschätzung nach insbesondere im Baufinanzierungsgeschäft bestehen. In diesem Produktfeld liegen die Margen weiterhin unter dem Durchschnitt des Vorjahrs.

Im Bereich Firmenkunden werden wir uns weiter auf die intensivere Pflege der bestehenden Kundenverbindungen konzentrieren. Mit der Einführung neuer Produkte wie des Förderkredits ist die Basis für ein weiteres Cross-Selling gelegt.

Im Transaction Banking werden wir die positiv gestartete Integration des HVB-Zahlungsverkehrs weiter vorantreiben und u. a. damit die Basis für weitere Effizienzsteigerungen sowie die Erreichung des Ziels eines Ergebnisses vor Steuern von rund 50 Mio € bis zum Jahr 2010 legen.

Die Entwicklung unserer Verwaltungskosten werden wir auch künftig strikt managen und weitere Effizienzpotenziale heben. Dabei ist zu beachten, dass der positive Trend im laufenden Geschäftsjahr durch Einmalaufwendungen ver-

wässert wird. Die bisher gegenüber dem Vorjahr trotzdem stabile Kostenentwicklung stellt sicher, dass sich die Ertragssteigerungen direkt im Ergebnis vor Steuern widerspiegeln können.

Bundestag und Bundesrat haben zwischenzeitlich die Unternehmenssteuerreform beschlossen. Das entsprechende Gesetz soll zum 1. Januar 2008 in Kraft treten. Für die Postbank hat diese Gesetzesnovelle zwei vorteilhafte Effekte: Zum einen werden unsere latenten Steuerpositionen mit den neuen Steuersätzen bewertet. Da die Postbank deutlich mehr latente Steuerverpflichtungen als -ansprüche hat, würde diese – voraussichtlich im dritten Quartal 2007 zu bilanzierende – Neubewertung gemäß Hochrechnungen auf Basis der Zahlen zum 30. Juni 2007 zu einem eigenkapitalwirksamen positiven Effekt von rund 160 Mio € führen. In unseren bisherigen vorläufigen Schätzungen waren wir noch von nur rund 100 Mio € ausgegangen. Zum anderen wird sich der erwartete durchschnittliche Steuersatz der Postbank ab dem Jahr 2008 von derzeit rund 35 % auf etwa 30 % ermäßigen, was sich positiv auf unser Nachsteuerergebnis und damit auf das Ergebnis je Aktie auswirken wird.

Im Hinblick auf die Zahl der Mitarbeiter erwarten wir keine Veränderung; sie wird sich voraussichtlich bis zum Jahresende 2007 auf dem Niveau des Vorjahres bewegen. Zum 30. Juni 2007 beschäftigten wir rund 21.920 Mitarbeiter.

Wir streben unverändert an, im Jahr 2008 eine Eigenkapitalrendite von mehr als 20 % vor Steuern zu erwirtschaften und unsere Cost Income Ratio im klassischen Bankgeschäft auf unter 63 % zu reduzieren. Auch an dem Ziel, bis 2009 eine Kernkapitalquote von 7,5 % zu erreichen, halten wir unverändert fest.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2007	26
Ergebnis je Aktie	27
Gewinn- und Verlustrechnung Quartalsübersicht	28
Bilanz zum 30. Juni 2007	29
Eigenkapitalveränderungsrechnung	30
Verkürzte Kapitalflussrechnung	31
Erläuterungen – Notes	32
(1) Segmentberichterstattung	32
Allgemeine Angaben	33
(2) Grundlagen der Konzernrechnungslegung	33
(3) Konsolidierungskreis	34
(4) Anpassung von Vorjahreszahlen	35
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	36
(5) Zinsüberschuss	36
(6) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	37
(7) Provisionsüberschuss	37
(8) Handelsergebnis	37
(9) Ergebnis aus Finanzanlagen	38
(10) Verwaltungsaufwand	38
(11) Sonstige Erträge	39
(12) Sonstige Aufwendungen	39
Erläuterungen zur Bilanz	39
(13) Forderungen an Kreditinstitute	39
(14) Forderungen an Kunden	40
(15) Kreditvolumen	40
(16) Risikovorsorge	41
(17) Handelsaktiva	42
(18) Finanzanlagen	42
(19) Immaterielle Vermögenswerte	43
(20) Sachanlagen	43
(21) Sonstige Aktiva	43
(22) Zur Veräußerung gehaltene Gruppen von Vermögenswerten	44
(23) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44
(24) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	44
(25) Verbriefte Verbindlichkeiten	45
(26) Handelsspassiva	45
(27) Rückstellungen	45
(28) Sonstige Passiva	46
(29) Nachrangkapital	46
(30) Zur Veräußerung gehaltene Gruppen von Verbindlichkeiten	46
Sonstige Angaben	47
(31) Eventual- und andere Verpflichtungen	47
(32) Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten, die mit den fortgeführten Anschaffungskosten oder mit dem Hedge Fair Value bilanziert werden	47
(33) Derivative Finanzinstrumente	48
(34) Risikoaktiva und Eigenkapitalquote	49
(35) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	50
(36) Namen der Organmitglieder	53

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2007

	Erläuterungen	01.01. – 30.06.	
		2007 Mio €	2006 ¹ Mio €
Zinserträge	(5)	4.068	3.736
Zinsaufwendungen	(5)	-2.970	-2.687
Zinsüberschuss	(5)	1.098	1.049
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(6)	-176	-172
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		922	877
Provisionserträge	(7)	815	807
Provisionsaufwendungen	(7)	-119	-104
Provisionsüberschuss	(7)	696	703
Handelsergebnis	(8)	169	138
Ergebnis aus Finanzanlagen	(9)	108	128
Verwaltungsaufwand	(10)	-1.422	-1.415
Sonstige Erträge	(11)	53	113
Sonstige Aufwendungen	(12)	-70	-117
Ergebnis vor Steuern		456	427
Ertragsteuern		-160	-152
Ergebnis nach Steuern		296	275
Ergebnis Konzernfremde		-1	0
Konzerngewinn		295	275

¹ Vorjahreszahlen angepasst (siehe Notes 3 und 4)

Ergebnis je Aktie

Für das Ergebnis je Aktie wird der Konzerngewinn durch die während des Geschäftsjahres durchschnittlich gewichtete Stückzahl ausgegebener Aktien dividiert. Im Geschäftsjahr 2007 befanden sich durchschnittlich 164.000.000 Aktien im Umlauf.

Das Ergebnis je Aktie stellt sich wie folgt dar:

	01.01. – 30.06.	
	2007	2006 ¹
Ergebnis je Aktie in €	1,80	1,68
Bereinigtes Ergebnis je Aktie in €	1,80	1,68

¹ Vorjahreszahlen angepasst (siehe Notes 3 und 4)

Gewinn- und Verlustrechnung Quartalsübersicht

	2007		2006 ¹			
	II. Quartal Mio €	I. Quartal Mio €	IV. Quartal Mio €	III. Quartal Mio €	II. Quartal Mio €	I. Quartal Mio €
Zinserträge	2.081	1.987	1.981	1.933	1.861	1.875
Zinsaufwendungen	-1.526	-1.444	-1.437	-1.372	-1.328	-1.359
Zinsüberschuss	555	543	544	561	533	516
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-86	-90	-78	-87	-86	-86
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	469	453	466	474	447	430
Provisionserträge	396	419	414	402	398	409
Provisionsaufwendungen	-57	-62	-59	-53	-51	-53
Provisionsüberschuss	339	357	355	349	347	356
Handelsergebnis	108	61	79	47	76	62
Ergebnis aus Finanzanlagen	38	70	109	55	58	70
Verwaltungsaufwand	-707	-715	-702	-695	-700	-715
Sonstige Erträge	29	24	45	47	53	60
Sonstige Aufwendungen	-42	-28	-58	-57	-61	-56
Ergebnis vor Steuern	234	222	294	220	220	207
Ertragsteuern	-83	-77	-17	-76	-79	-73
Ergebnis nach Steuern	151	145	277	144	141	134
Ergebnis Konzernfremde	0	-1	-2	1	1	-1
Konzerngewinn	151	144	275	145	142	133

¹ Vorjahreszahlen angepasst (siehe Notes 3 und 4)

Bilanz zum 30. Juni 2007

Aktiva	Erläuterungen	30.06.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Barreserve		1.973	1.015
Forderungen an Kreditinstitute	(13)	12.514	16.350
Forderungen an Kunden	(14)	89.018	87.182
Risikovorsorge	(16)	-1.122	-1.155
Handelsaktiva	(17)	18.411	13.280
Hedging Derivate		732	485
Finanzanlagen	(18)	60.011	63.299
Immaterielle Vermögenswerte	(19)	2.403	2.505
Sachanlagen	(20)	987	1.015
Ertragsteueransprüche		270	244
Sonstige Aktiva	(21)	643	667
Zur Veräußerung gehaltene Gruppen von Vermögenswerten	(22)	3.974	-
Summe der Aktiva		189.814	184.887

Passiva	Erläuterungen	30.06.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(23)	45.504	47.319
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(24)	106.036	101.316
Verbriefte Verbindlichkeiten	(25)	12.304	15.886
Handelsspassiva	(26)	6.695	3.618
Hedging Derivate		930	958
Rückstellungen	(27)	2.144	3.691
Ertragsteuerverpflichtungen		1.083	1.058
Sonstige Passiva	(28)	611	786
Nachrangkapital	(29)	5.541	5.048
Zur Veräußerung gehaltene Gruppen von Verbindlichkeiten	(30)	3.846	-
Eigenkapital		5.120	5.207
a) Gezeichnetes Kapital		410	410
b) Kapitalrücklage		1.160	1.160
c) Gewinnrücklagen		3.253	2.940
d) Konzerngewinn		295	695
Anteile in Fremdbesitz		2	2
Summe der Passiva		189.814	184.887

Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Währungs- umrechnungs- rücklage	Neubewer- tungs- rücklage	Konzern- gewinn	Eigen- kapital vor Fremd- anteilen	Anteile in Fremd- besitz	Gesamt
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Stand 1. Januar 2006	410	1.160	2.764	-77	311	492	5.060	1	5.061
Ausschüttung						-205	-205		-205
Einstellung in die Gewinnrücklagen			287			-287	0		0
Veränderungen aus Währungsumrechnung				-20			-20		-20
Veränd. unrealisierter Gewinne und Verluste nach latenten Steuern					-555		-555		-555
Konzerngewinn 01.01.–30.06.2006						275	275		275
Eigene Aktien im Bestand							-		-
Übrige Veränderungen							0	26	26
Stand 30. Juni 2006	410	1.160	3.051	-97	-244	275	4.555	27	4.582
nachrichtlich: Summe der Eigenkapital- verändernden Positionen gem. IAS 1.96c bis 30.06.2006				-20	-555	275	-300	-	-300
Ausschüttung							-		-
Einstellung in die Gewinnrücklagen							-		-
Veränderungen aus Währungs- umrechnung				-20			-20		-20
Veränd. unrealisierter Gewinne und Verluste nach latenten Steuern					250		250		250
Konzerngewinn 01.07.–31.12.2006						420	420	1	421
Eigene Aktien im Bestand							-		-
Übrige Veränderungen							0	-26	-26
Stand 31. Dezember 2006	410	1.160	3.051	-117	6	695	5.205	2	5.207
nachrichtlich: Summe der Eigenkapitalverän- dernden Positionen gem. IAS 1.96c 01.07.–31.12.2006				-20	250	420	650	1	651
Ausschüttung						-205	-205	-	-205
Einstellung in die Gewinnrücklagen			490			-490	0		0
Veränderungen aus Währungs- umrechnung				-7			-7		-7
Veränd. unrealisierter Gewinne und Verluste nach latenten Steuern					-170		-170		-170
Konzerngewinn 01.01.–30.06.2007						295	295	1	296
Eigene Aktien im Bestand							-		-
Übrige Veränderungen							0	-1	-1
Stand 30. Juni 2007	410	1.160	3.541	-124	-164	295	5.118	2	5.120
nachrichtlich: Summe der Eigenkapital- verändernden Positionen gem. IAS 1.96c bis 30.06.2007				-7	-170	295	118	1	119

Verkürzte Kapitalflussrechnung

	01.01. – 30.06.	
	2007 Mio €	2006 Mio €
Zahlungsmittelbestand zu Beginn des Geschäftsjahres	1.015	968
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	216
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	–1.363	–132
Cashflow aus Investitionstätigkeit	1.943	–622
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	352	538
Effekte aus Wechselkursänderungen	48	47
Zahlungsmittelbestand der zur Veräußerung gehaltenen Gruppen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	–22	–
Zahlungsmittelbestand zum 30. Juni	1.973	1.015

Die ausgewiesenen Zahlungsmittelbestände umfassen den Kassenbestand, die Guthaben bei Zentralnotenbanken sowie die Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind.

Der Cashflow aus den zur Veräußerung gehaltenen Gruppen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten beträgt –7 Mio €.

Erläuterungen – Notes

(1) Segmentberichterstattung

Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern

	Retail Banking		Firmenkunden		Transaction Banking		Financial Markets		Übrige		Konzern	
	01.01.–30.06. 2007		01.01.–30.06. 2006		01.01.–30.06. 2007		01.01.–30.06. 2006		01.01.–30.06. 2007		01.01.–30.06. 2006	
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Zinsüberschuss	1.190	1.147	140	126	2	2	46	43	-280	-269	1.098	1.049
Handelsergebnis	2	30	5	3	-	-	34	16	128	89	169	138
Finanzanlageergebnis	18	11	3	2	-	-1	2	4	85	112	108	128
Bilanzbezogene Erträge	1.210	1.188	148	131	2	1	82	63	-67	-68	1.375	1.315
Provisionsüberschuss	481	517	51	53	179	133	37	36	-52	-36	696	703
Gesamterträge	1.691	1.705	199	184	181	134	119	99	-119	-104	2.071	2.018
Verwaltungsaufwand	-1.094	-1.087	-88	-85	-163	-125	-41	-39	-36	-79	-1.422	-1.415
Risikovorsorge	-145	-141	-18	-19	-	-	6	2	-19	-14	-176	-172
Sonstige Erträge/ Aufwendungen	-5	-39	-1	1	-	3	-	-	-11	31	-17	-4
Ergebnis vor Steuern	447	438	92	81	18	12	84	62	-185	-166	456	427
Cost Income Ratio (CIR)	64,7%	63,8%	44,2%	46,2%	90,1%	93,3%	34,5%	39,4%	-	-	68,7%	70,1%
Eigenkapitalrendite vor Steuern (RoE)	30,7%	30,8%	50,6%	45,3%	-	-	29,4%	22,2%	-28,5%	-28,3%	17,5%	17,1%

	30.06. 2007		31.12. 2006		30.06. 2007		31.12. 2006		30.06. 2007		31.12. 2006	
	Mio €		Mio €		Mio €		Mio €		Mio €		Mio €	
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Segmentvermögen	77.191	77.370	18.512	16.364	90	82	32.189	28.209	51.972	58.086	179.954	180.111
Segmentverbindlichkeiten	93.002	93.200	17.891	17.179	-	-	13.982	11.313	45.664	46.447	170.539	168.139

Segmentberichterstattung nach geografischen Bereichen

	Vermögen		Verbindlichkeiten		Erträge		Ergebnis vor Steuern	
	30.06. 2007		31.12. 2006		01.01.–30.06. 2007		01.01.–30.06. 2006	
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Deutschland	146.458	145.171	138.733	134.940	1.939	1.907	359	348
Übrige	33.496	34.940	31.806	33.199	132	111	97	79
Europa	27.525	30.081	26.308	28.765	76	71	62	54
USA	5.526	4.484	5.103	4.116	52	40	34	25
Asien	445	375	395	318	4	-	1	-
Gesamt	179.954	180.111	170.539	168.139	2.071	2.018	456	427

Die Zuordnung der Segmente erfolgt nach dem jeweiligen Sitz der Niederlassung oder des Konzernunternehmens.

Allgemeine Angaben

(2) Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Der Zwischenabschluss wurde im Einklang mit den in der EU geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt, sofern sie zum Abschlussstichtag anzuwenden sind. Insbesondere wird für die Anforderungen an einen Zwischenbericht der IAS 34 berücksichtigt.

Für den Zwischenbericht zum 30. Juni 2007 wurden – sofern im Folgenden nicht separat aufgeführt – die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss 2006 angewandt. Die wesentlichen Änderungen, die sich aus der Anwendung neuer Vorschriften bei der Postbank ab dem Geschäftsjahr 2007 ergeben, sind nachfolgend dargestellt:

Die Zwischenberichterstattung erfolgt gemäß dem Transparenzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (TUG). Als kapitalmarkt-

orientiertes Unternehmen ist die Postbank nach § 37w WpHG zur Aufstellung eines Halbjahresfinanzberichts verpflichtet. Der Halbjahresfinanzbericht umfasst neben dem hier dargestellten verkürzten Abschluss auch einen Zwischenlagebericht inklusive Zwischenrisikobericht (siehe Zwischenlagebericht).

Gemäß IFRIC 10 „Interim Financial Reporting and Impairment“ werden unterjährig erfasste Wertminderungen (Impairment) von Geschäfts- oder Firmenwerten oder Eigenkapitalinstrumenten nicht rückgängig gemacht.

Ab dem 1. Januar 2007 wird der International Financial Reporting Standard 7 – Financial Instruments Disclosures, soweit von IAS 34 gefordert, bei der Postbank angewendet. Die nach IFRS 7.6 geforderte Klassifizierung von Finanzinstrumenten setzt die Postbank wie folgt um:

Bewertung	Klassen	
	Bilanzposition und IAS 39 Kategorie	
Bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten ¹ (at amortised cost)	Forderungen an Kreditinstitute	Loans and Receivables
	Forderungen an Kunden	Loans and Receivables
	Forderungen an Kunden	Held to Maturity
	Finanzanlagen	Held to Maturity
	Finanzanlagen	Loans and Receivables
	Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	Liabilities at amortised cost
	Verbindlichkeiten ggü. Kunden	Liabilities at amortised cost
	Verbriefte Verbindlichkeiten	Liabilities at amortised cost
	Nachrangkapital	Liabilities at amortised cost
	Bewertet zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value)	Forderungen an Kunden
Finanzanlagen		Available for Sale
Handelsaktiva		Held for Trading
Handelsspassiva		Held for Trading
Hedging-Derivate (Aktiva)		
Hedging-Derivate (Passiva)		
Außerbilanzielles Geschäft (Nominale)	Eventualverpflichtungen (Bürgschaften u. Gewährleistungsverträge)	
	Andere Verpflichtungen (unwiderrufliche Kreditzusagen)	

¹ Inklusive Fair-Value-Veränderung auf das abgesicherte Risiko bei gehedgten Positionen („Hedge Fair Value“)

Die Klassendefinition ergibt sich aus der Zuordnung der Kategorien von Finanzinstrumenten nach IAS 39 in Verbindung mit den entsprechenden Bilanzpositionen. Die geforderten Angaben werden in den Notes-Tabellen oder als textliche Erläuterungen dargestellt.

Durch die verpflichtende Anwendung des IFRS 7 ab dem 1. Januar 2007 entfällt der Standard IAS 30; IAS 32 ist in der überarbeiteten Version weiter anzuwenden. Ein branchenspezifischer Standard mit Vorschriften für Offenlegungspflichten von Finanzinstrumenten existiert nicht mehr. Für die kontinuierliche Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Postbank werden teilweise ehemalige Vorschriften des IAS 30 und IAS 32 weiterhin angewendet. Die Angaben nach IFRS 7 zu Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten werden im Risikobericht dargestellt. In den Notes wird an entsprechender Stelle auf den Risikobericht verwiesen.

Im Amendment zum IAS 1 – Capital Disclosures werden erweiterte Angaben zum Kapital eines Unternehmens verlangt. Die Angaben bezüglich der Ziele und Grundsätze des Managements des Kapitals werden im Risikobericht erläutert.

Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Annahmen, Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard, werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Bilanzierung und Bewertung der Rückstellungen, die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen sowie die Schätzung der Fair Values bei bestimmten Finanzinstrumenten für Notes-Angaben. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei der Erläuterung der entsprechenden Position im Folgenden dargelegt. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen.

Aufgrund der vom Bundesrat am 6. Juli 2007 beschlossenen Unternehmenssteuerreform wird die Deutsche Postbank AG die latenten Steuerpositionen zukünftig mit den neu anzuwendenden Steuersätzen bewerten. Da deutlich mehr latente Ertragsteuerverpflichtungen als -ansprüche ausgewiesen werden, wird diese Neubewertung, die im dritten Quartal 2007 zu bilanzieren sein wird, zu einer Eigenkapitalstärkung von rund 160 Mio € führen.

(3) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 30. Juni 2007 sind neben dem Mutterunternehmen Deutsche Postbank AG 46 Tochterunternehmen (31. Dezember 2006: 40) und 2 Gemeinschaftsunternehmen (31. Dezember 2006: 2) einbezogen worden, die in der Übersicht „Konsolidierte Unternehmen“ (Note 35) aufgeführt sind.

Die Betriebs-Center für Banken Deutschland GmbH & Co. KG hat mit Wirkung ab 1. Januar 2007 die Geschäftsanteile an der HVB Payments & Services GmbH von der HypoVereinsbank übernommen. Die Gesellschaft wurde mit Eintragung in das Handelsregister am 13. März 2007 in Betriebs-Center für Banken Payments & Services GmbH umfirmiert. Die Aufteilung des Kaufpreises auf die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zu den beizulegenden Zeitwerten erfolgt im Rahmen der Kaufpreisallokation nach IFRS 3.

Die Deutsche Postbank Vermögens-Management S.A. wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2007 konzernintern von der Deutschen Postbank AG an die Deutsche Postbank International S.A. veräußert.

Die Deutsche Postbank AG hat mit Wirkung zum 1. Januar 2007 den 100 %-Anteil an der einsnull IT-Support GmbH von der Deutsche Post Beteiligungen Holding GmbH übernommen, die Gesellschaft wurde in den Konzernabschluss der Postbank einbezogen.

Die PB Vierte Beteiligungen GmbH wurde zum 1. Januar 2007 erstmals in den Konzernabschluss einbezogen. Die Gesellschaft wurde mit Eintragung in das Handelsregister am 23. Februar 2007 in Postbank Beteiligungen GmbH umfirmiert.

Die Postbank Versicherungsvermittlung GmbH wurde am 8. Mai 2007 als 100%ige Tochtergesellschaft der Postbank Finanzberatung AG gegründet und erstmals in den Konzernabschluss einbezogen.

Im Zusammenhang mit einer Wertpapieremission von „Trust Preferred Securities“ wurden am 1. Juni 2007 zwei Gesellschaften als 100%ige Tochtergesellschaften der Postbank gegründet: Deutsche Postbank Funding LLC IV und Deutsche Postbank Funding Trust IV.

Die Betriebs-Center für Banken Deutschland GmbH & Co. KG wurde am 29. Juni 2007 umbenannt in die Betriebs-Center für Banken AG.

Gemäß der vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) veröffentlichten Interpretation SIC-12, nach der Zweckgesellschaften unter bestimmten Voraussetzungen zu konsolidieren sind, wurden insgesamt 29 Spezialfonds (31. Dezember 2006: 30) als Special Purpose Entities in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Änderungen des Konsolidierungskreises haben insgesamt keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die Gesellschaften BHW Lebensversicherung AG, BHW Bank AG, PB Lebensversicherung AG und PB Versicherung AG sowie die Spezialfonds der BHW Lebensversicherung AG werden gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehaltene Gruppen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten klassifiziert und gesondert ausgewiesen. Der Abschluss der Verträge zur Veräußerung der Versicherungsgesellschaften wird, vorbehaltlich der kartellrechtlichen und aufsichtsrechtlichen Freigabe, für Oktober 2007 erwartet.

(4) Anpassung von Vorjahreszahlen

Der Ausweis des Bewertungsergebnisses aus der Fair-Value-Option wurde gegenüber dem Vorjahr geändert. Die Marktwerteränderungen der Bestände werden nicht mehr im Zinsüberschuss, sondern im Handelsergebnis erfasst. Die Vorjahreswerte wurden angepasst. Die Zinsen der der Fair-Value-Option zugeordneten Bestände sowie der dazugehörigen Zinsswaps werden weiterhin im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Durch die erstmalige Berücksichtigung des Unwinding nach IAS 39 im Konzernabschluss 2006 war eine Anpassung der entsprechenden Zahlen des Vorjahresquartals erforderlich.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(5) Zinsüberschuss

	01.01. – 30.06.	
	2007 Mio €	2006 ¹ Mio €
Zins- und laufende Erträge		
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften	2.622	2.497
Festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1.158	979
Handelsgeschäften	207	122
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	-4	5
	3.983	3.603
Laufende Erträge aus		
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	84	133
Beteiligungen	1	-
	85	133
	4.068	3.736
Zinsaufwendungen aus		
Verbindlichkeiten	2.220	1.847
Verbrieften Verbindlichkeiten	347	486
Nachrangkapital	127	125
Swaps	69	170
Handelsgeschäften	207	59
	2.970	2.687
Gesamt	1.098	1.049

Von den Zinserträgen entfallen 2.942 Mio € (Vorjahr: 2.691 Mio €) auf Finanzinstrumente der Kategorie Loans and Receivables, 82 Mio € (Vorjahr: 96 Mio €) auf Finanzinstrumente der Kategorie Held to Maturity und 741 Mio € (Vorjahr: 674 Mio €) auf Finanzinstrumente der Kategorie Available for Sale.

In den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sind Zinserträge aus wertgeminderten Vermögenswerten nach IFRS 7.20 (d) in Höhe von 15 Mio € (Vorjahr: 15 Mio €) enthalten (Unwinding nach IAS 39.AG93).

Das Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen setzt sich wie folgt zusammen:

	01.01. – 30.06.	
	2007 Mio €	2006 ¹ Mio €
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen		
Fair-Value-Änderung der Grundgeschäfte	-187	-467
Fair-Value-Änderung der Sicherungsgeschäfte	183	472
Gesamt	-4	5

¹ Vorjahreszahlen angepasst (siehe Note 4)

(6) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	01.01. – 30.06.	
	2007 Mio €	2006 ¹ Mio €
Aufwand aus der Zuführung zur Risikovorsorge		
Einzelwertberichtigungen	222	218
Portfoliowertberichtigungen	6	–
Aufwand aus der Zuführung zu Rückstellungen für das Kreditgeschäft	11	10
Direkte Forderungsabschreibung	14	17
Ertrag aus der Auflösung der Risikovorsorge		
Einzelwertberichtigungen	71	66
Portfoliowertberichtigungen	1	–
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	5	7
Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen für das Kreditgeschäft	–	–
Gesamt	176	172

Die Risikovorsorge entfällt in Höhe von 165 Mio € (Vorjahr: 162 Mio €) auf Forderungen der Kategorie Loans and Receivables und in Höhe von 11 Mio € (Vorjahr: 10 Mio €) auf Bürgschaften, Gewährleistungsgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen.

(7) Provisionsüberschuss

	01.01. – 30.06.	
	2007 Mio €	2006 Mio €
Girogeschäft	179	179
Wertpapiergeschäft	65	64
Kredit- und Avalgeschäft	56	53
Filialgeschäft	253	268
Sonstiges Provisionsgeschäft	143	139
Gesamt	696	703

(8) Handelsergebnis

	01.01. – 30.06.	
	2007 Mio €	2006 ¹ Mio €
Ergebnis aus Zinsprodukten	11	3
Ergebnis aus Derivaten des Handelsbestands und des Bankbuchs	146	114
Ergebnis aus Fair-Value-Option	3	17
Ergebnis aus Aktien	13	3
Devisenergebnis	–2	2
Provisionsergebnis Handelsbestand	–2	–1
Gesamt	169	138

¹ Vorjahreszahlen angepasst (siehe Note 4)

(9) Ergebnis aus Finanzanlagen

	01.01. – 30.06.	
	2007 Mio €	2006 Mio €
Ergebnis aus Finanzanlagen Loans and Receivables	6	–
davon Verkaufsergebnis	6	–
Verkaufsgewinne	8	16
Verkaufsverluste	2	16
davon Wertminderungsergebnis	–	–
Ergebnis aus Finanzanlagen Available for Sale	101	173
davon Verkaufsergebnis	101	173
Verkaufsgewinne	194	337
Verkaufsverluste	93	164
davon Wertminderungsergebnis	–	–
Ergebnis aus Forderungen an Kreditinstitute (saldiert)	1	16
davon Verkaufsergebnis aus Forderungen Loans and Receivables	1	16
Ergebnis aus Forderungen an Kunden (saldiert)	–	–63
davon Verkaufsergebnis aus Forderungen Loans and Receivables	–	–63
Ergebnis aus Beteiligungen	–	2
Gesamt	108	128

	01.01. – 30.06.	
	2007 Mio €	2006 Mio €
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	–7	–29
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	115	155
Ergebnis aus Beteiligungen	–	2
Impairment	–	–
Gesamt	108	128

(10) Verwaltungsaufwand

	01.01. – 30.06.	
	2007 Mio €	2006 Mio €
Personalaufwand	700	695
Andere Verwaltungsaufwendungen	681	672
Abschreibungen auf Sachanlagen	41	48
Gesamt	1.422	1.415

(11) Sonstige Erträge

	01.01.–30.06.	
	2007 Mio €	2006 Mio €
Erträge aus dem Sachanlagevermögen	9	12
Übrige	44	101
Gesamt	53	113

(12) Sonstige Aufwendungen

	01.01.–30.06.	
	2007 Mio €	2006 Mio €
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	37	29
Übrige	33	88
Gesamt	70	117

Erläuterungen zur Bilanz**(13) Forderungen an Kreditinstitute**

	30.06.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Täglich fällig	936	1.906
Andere Forderungen	11.578	14.444
Gesamt	12.514	16.350

Unter der Position Forderungen an Kreditinstitute werden nur Finanzinstrumente der Kategorie Loans and Receivables erfasst. Nach mehr als 12 Monaten sind von den Forderungen an Kreditinstitute 7.308 Mio € (31. Dezember 2006: 7.241 Mio €) fällig.

Erhaltene Sicherheiten, die unbedingt verwertbar oder veräußerbar sind:

	Fair Value der Sicherheiten, die unbedingt verwertbar bzw. veräußerbar sind		Fair Value der Sicherheiten, die verkauft bzw. weiterverpfändet wurden und für die eine Rückgabepflicht besteht	
	30.06.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €	30.06.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Finanzielle Sicherheiten	166	1.251	468	486
Nicht-finanzielle Sicherheiten	–	–	–	–
Gesamt	166	1.251	468	486

(14) Forderungen an Kunden

	30.06.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Private Baufinanzierungen	62.956	59.148
Bauspardarlehen	3.133	3.147
Forderungen an öffentliche Haushalte	4.522	5.444
Ratenkredite	2.018	2.447
Sonstige Forderungen	16.389	16.996
Gesamt	89.018	87.182

Nach den im IAS 39 definierten Bewertungskategorien gliedert sich der Forderungsbestand wie folgt:

	30.06.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Forderungen an Kunden (Loans and Receivables)	82.068	80.483
davon Fair Value Hedge	1.036	1.500
Forderungen an Kunden (Held to Maturity)	499	518
Forderungen an Kunden (Fair-Value-Option)	6.451	6.181
Gesamt	89.018	87.182

Nach mehr als 12 Monaten sind von den Forderungen an Kunden 71.792 Mio € (31. Dezember 2006: 70.872 Mio €) fällig.

(15) Kreditvolumen

	30.06.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Forderungen an Kreditinstitute	12.514	16.350
Forderungen an Kunden	89.018	87.182
Bürgschaften und Garantien	1.199	1.974
Gesamt	102.731	105.506

(16) Risikovorsorge

Die Risikovorsorge gliedert sich wie folgt auf:

	30.06.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Einzelwertberichtigungen	1.054	1.090
Portfoliowertberichtigungen	68	65
Bestand Risikovorsorge	1.122	1.155
Rückstellungen für das Kreditgeschäft	45	34
Gesamt	1.167	1.189

Die Risikovorsorge entfällt in voller Höhe auf Forderungen der Kategorie Loans and Receivables. Unter den Einzelwertberichtigungen werden auch die pauschalierten Einzelwertberichtigungen ausgewiesen.

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge hat sich wie folgt entwickelt:

	Einzelwertberichtigungen		Portfolio- wertberichtigungen		Gesamt	
	2007 Mio €	2006 Mio €	2007 Mio €	2006 Mio €	2007 Mio €	2006 ¹ Mio €
Stand 1. Januar	1.090	732	65	44	1.155	776
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	267	–	2	–	269
Umgliederungen wegen IFRS 5	–84	–	–2	–	–86	–
Zugänge						
Zulasten GuV gebildete Risikovorsorge	222	218	6	–	228	218
Abgänge						
Inanspruchnahme	87	52	–	–	87	52
Zugunsten GuV aufgelöste Risikovorsorge	71	66	1	–	72	66
Unwinding	15	15	–	–	15	15
Währungsumrechnungs- differenzen	1	2	–	–	1	2
Stand 30. Juni	1.054	1.082	68	46	1.122	1.128

¹Vorjahreszahlen angepasst (siehe Note 4)

(17) Handelsaktiva

	30.06.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.406	9.755
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	87	28
Zur Veräußerung bestimmte Baudarlehen Held for Trading	208	208
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbestands	6.417	2.942
Positive Marktwerte aus Derivaten des Bankbuchs	119	276
Positive Marktwerte aus Derivaten im Zusammenhang mit Grundgeschäften der Fair-Value-Option	174	71
Gesamt	18.411	13.280

Nach mehr als 12 Monaten sind Bestände in Höhe von 17.721 Mio € (31. Dezember 2006: 11.810 Mio €) fällig.

(18) Finanzanlagen

	30.06.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Loans and Receivables	20.188	19.031
Held to Maturity	3.124	4.956
Available for Sale	32.681	33.379
	55.993	57.366
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Available for Sale)	3.914	5.831
Beteiligungen (Available for Sale)	17	17
Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen (Available for Sale)	87	85
Gesamt	60.011	63.299

Bestände in Höhe von 53.104 Mio € (31. Dezember 2006: 55.591 Mio €) sind nach mehr als 12 Monaten fällig.

Es wurden Finanzanlagen für folgende Verbindlichkeiten als Sicherheiten hingegeben:

	30.06.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Verbindlichkeiten	21.595	22.984
Eventualverbindlichkeiten	–	66
Gesamt	21.595	23.050

(19) Immaterielle Vermögenswerte

	30.06.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte, selbst erstellte Software	53	55
Erworbene Software, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte	607	721
Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte	1.629	1.626
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte und in der Entwicklung befindliche immaterielle Vermögenswerte	114	103
Gesamt	2.403	2.505

In der Position „Erworbene Software, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte“ ist die im Rahmen der Kaufpreisallokation aktivierte Marke BHW in Höhe von 319 Mio € enthalten. Nach Abschreibungen im ersten Quartal betragen die aktivierten Werte für die Kundenbeziehungen aus fortzuführenden Geschäftsbereichen 77 Mio € (31. Dezember 2006: 166 Mio €) und für die vorteilhaften Verträge 69 Mio € (31. Dezember 2006: 72 Mio €).

(20) Sachanlagen

	30.06.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Grundstücke und Gebäude	848	858
Betriebs- und Geschäftsausstattung	135	152
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4	5
Gesamt	987	1.015

(21) Sonstige Aktiva

	30.06.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Rechnungsabgrenzungsposten	407	327
Forderungen an Finanzbehörden	92	94
Übrige	144	246
Gesamt	643	667

Bestände in Höhe von 360 Mio € (31. Dezember 2006: 335 Mio €) haben eine Laufzeit von mehr als 12 Monaten.

(22) Zur Veräußerung gehaltene Gruppen von Vermögenswerten

	30.06.2007 Mio €	
Barreserve	22	
Forderungen an Kreditinstitute	832	
Forderungen an Kunden	1.590	
Risikovorsorge	-86	
Handelsaktiva	115	
Finanzanlagen	1.306	
Immaterielle Vermögenswerte	96	
Sachanlagen	1	
Ertragsteueransprüche	22	
Sonstige Aktiva	76	
Zur Veräußerung gehaltene Gruppen von Vermögenswerten	3.974	

(23) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	30.06.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Täglich fällig	3.350	2.719
Sonstige Verbindlichkeiten	42.154	44.600
Gesamt	45.504	47.319

In der Position „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ sind nur Finanzinstrumente der Kategorie Liabilities at amortised cost enthalten.

Nach mehr als 12 Monaten sind Bestände in Höhe von 12.655 Mio € (31. Dezember 2006: 9.236 Mio €) fällig.

(24) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	30.06.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Spareinlagen	36.351	36.034
Bauspareinlagen	17.065	16.981
Andere Verbindlichkeiten		
täglich fällig	23.675	23.525
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	28.945	24.776
	52.620	48.301
Gesamt	106.036	101.316

In der Position „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ sind nur Finanzinstrumente der Kategorie Liabilities at amortised cost enthalten.

Nach mehr als 12 Monaten sind Bestände in Höhe von 31.146 Mio € (31. Dezember 2006: 28.962 Mio €) fällig.

(25) Verbriefte Verbindlichkeiten

	30.06.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Hypothekendarlehen	21	53
Öffentliche Pfandbriefe	65	81
Sonstige Schuldverschreibungen	12.218	15.752
Gesamt	12.304	15.886

In der Position „Verbriefte Verbindlichkeiten“ sind nur Finanzinstrumente der Kategorie Liabilities at amortised cost enthalten.

Nach mehr als 12 Monaten sind Bestände in Höhe von 8.125 Mio € (31. Dezember 2006: 8.059 Mio €) fällig.

(26) Handelspassiva

	30.06.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Negative Marktwerte der Handelsderivate	6.112	2.864
Negative Marktwerte aus Derivaten des Bankbuchs	198	351
Negative Marktwerte aus Derivaten im Zusammenhang mit Grundgeschäften der Fair-Value-Option	283	401
Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen	102	2
Gesamt	6.695	3.618

Nach mehr als 12 Monaten sind Bestände in Höhe von 6.843 Mio € (31. Dezember 2006: 2.753 Mio €) fällig.

(27) Rückstellungen

	30.06.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	1.134	1.115
Versicherungstechnische Rückstellungen	–	1.560
Rückstellungen im Bauspargeschäft	720	727
Andere Rückstellungen	290	289
Gesamt	2.144	3.691

Nach mehr als 12 Monaten sind 1.805 Mio € (31. Dezember 2006: 3.321 Mio €) der gebildeten Rückstellungen fällig.

(28) Sonstige Passiva

	30.06.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	55	76
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	21	123
Sonstige Verbindlichkeiten	483	547
Rechnungsabgrenzungsposten	52	40
Gesamt	611	786

Nach mehr als 12 Monaten sind Bestände in Höhe von 144 Mio € (31. Dezember 2006: 125 Mio €) fällig.

(29) Nachrangkapital

	30.06.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Nachrangige Verbindlichkeiten	2.744	2.822
Hybride Kapitalinstrumente	1.490	1.039
Genussrechtskapital	1.254	1.132
Vermögenseinlagen typisch stiller Gesellschafter	53	55
Gesamt	5.541	5.048

In der Position „Nachrangkapital“ sind nur Finanzinstrumente der Kategorie Liabilities at amortised cost enthalten.

Nach mehr als 12 Monaten sind Bestände in Höhe von 5.398 Mio € (31. Dezember 2006: 4.980 Mio €) fällig.

(30) Zur Veräußerung gehaltene Gruppen von Verbindlichkeiten

	30.06.2007 Mio €	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	177	
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.534	
Verbriefte Verbindlichkeiten	197	
Handelsspassiva	30	
Rückstellungen	1.774	
Ertragsteuerverpflichtungen	20	
Sonstige Passiva	59	
Nachrangkapital	55	
Zur Veräußerung gehaltene Gruppen von Verbindlichkeiten	3.846	

Sonstige Angaben

(31) Eventual- und andere Verpflichtungen

	30.06.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Eventualverpflichtungen		
aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	1.199	1.974
Andere Verpflichtungen		
Unwiderrufliche Kreditzusagen	24.021	21.369
davon: bereitgestellte Baudarlehen	1.577	1.536
Gesamt	25.220	23.343

(32) Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten, die mit den fortgeführten Anschaffungskosten oder mit dem Hedge Fair Value bilanziert werden

	30.06.2007		31.12.2006	
	Buchwert Mio €	Beizulegender Zeitwert Mio €	Buchwert Mio €	Beizulegender Zeitwert Mio €
Aktiva				
Barreserve	1.973	1.973	1.015	1.015
Forderungen an Kreditinstitute	12.514	12.567	16.350	16.357
Forderungen an Kunden	82.567	83.059	81.001	83.014
Risikovorsorge	-1.122	-1.122	-1.155	-1.155
Finanzanlagen	23.312	22.853	23.987	23.863
	119.244	119.330	121.198	123.094
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	45.504	45.263	47.319	47.366
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	106.036	105.427	101.316	101.439
Verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital	17.845	17.797	20.934	21.019
	169.385	168.487	169.569	169.824

(33) Derivative Finanzinstrumente

Der Postbank Konzern setzt derivative Finanzinstrumente zur Sicherung im Rahmen der Aktiv-/ Passivsteuerung ein. Darüber hinaus werden derivative Finanzgeschäfte auch als Handelsgeschäfte getätigt.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Die Marktwerte der einzelnen Kontrakte wurden auf Grundlage anerkannter Bewertungsmodelle ohne Berücksichtigung von Netting-Vereinbarungen ermittelt.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich dabei wie folgt zusammen:

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.06.2007	31.12.2006	30.06.2007	31.12.2006	30.06.2007	31.12.2006
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Derivate des Handelsbestands	511.085	438.244	6.710	3.289	6.593	3.616
Hedging-Derivate	40.867	43.568	732	485	930	958
Gesamt	551.952	481.812	7.442	3.774	7.523	4.574

Nachfolgend sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten zins- und fremdwährungsbezogenen, bedingten und unbedingten Termingeschäfte des Postbank Konzerns dargestellt.

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Fair Value Negative Marktwerte	
	30.06.2007	31.12.2006	30.06.2007	31.12.2006	30.06.2007	31.12.2006
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Derivate des Handelsbestands						
Fremdwährungsderivate	23.051	21.882	130	188	112	151
Zinsderivate	483.140	414.759	6.521	3.081	6.397	3.439
Aktien-/Indexbezogene Derivate	1.953	256	46	14	27	22
Kreditderivate	2.941	1.347	13	6	57	4
Gesamtbestand Derivate des Handelsbestands	511.085	438.244	6.710	3.289	6.593	3.616
Hedging-Derivate						
Fair Value Hedges	40.867	43.568	732	485	930	958
Gesamtbestand Hedging-Derivate	40.867	43.568	732	485	930	958
Gesamtbestand der derivativen Finanzinstrumente	551.952	481.812	7.442	3.774	7.523	4.574

Risiken zu Finanzinstrumenten werden im Risikobericht dargestellt.

(34) Risikoaktiva und Eigenkapitalquote

Die ordnungsgemäße Ermittlung des haftenden Eigenkapitals und der Eigenmittel stellt die Postbank auf Konzernebene sicher. Die Eigenmittelausstattung gemäß dem Kreditwesengesetz sowie der Solvabilitätsverordnung stellt sich wie folgt dar:

	30.06.2007 Mio €	31.12.2006 ¹ Mio €
Adressrisiken	74.156	68.705
Marktrisikopositionen	14.588	13.375
Operationelle Risiken	3.029	3.063
Gesamtanrechnungsbetrag	91.773	85.143
zusätzl. Anrechnungsbetrag gemäß Übergangsregel ²	3.099	0
Kernkapital	5.222	4.701
darunter: Innovative Kapitalinstrumente	1.653	1.151
Ergänzungskapital	3.399	3.459
darunter: Genussrechtskapital	1.213	1.152
darunter: Nachrangige Verbindlichkeiten	2.287	2.394
Drittrangmittel	0	24
Anrechenbare Eigenmittel	8.621	8.184
Kernkapitalquote vor Anwendung der Übergangsregel in %	6,8	6,6
Auswirkung der Übergangsregel² in %	-0,3	0,0
Gesamtkennziffer vor Anwendung der Übergangsregel in %	9,4	9,6
Auswirkung der Übergangsregel² in %	-0,3	0,0

Die regulatorische Risikotragfähigkeit wird durch die Einhaltung der aufsichtlichen Mindesteigenmittelanforderungen sichergestellt. Diese bestimmen sich als Quotienten aus zur Verfügung stehenden Eigenmitteln und eingegangenen Risikopositionen. Wesentliche Bestandteile des Kernkapitals sind das Grundkapital, gebildete Rücklagen und innovative Kapitalinstrumente. Das Ergänzungskapital setzt sich vor allem aus Genussrechtsverbindlichkeiten sowie längerfristigen nachrangigen Verbindlichkeiten zusammen. Der Entlastungseffekt gegenüber der bisherigen Grundsatz-I-Meldung konnte aufgrund der Übergangsregel für IRBA-Institute gemäß § 339 Abs. 1 i.V.m. Abs. 3–5 SolvV noch nicht in voller Höhe realisiert werden. Die Eigenmittelausstattung von Instituten, die den Anrechnungsbetrag für Adressenausfallrisiken mit internen Ratingsystemen ermitteln (IRB-Ansatz), darf danach im ersten Jahr der Anwendung 95 % der nach Grundsatz I mit aufsichtlichen Gewichtungsfaktoren ermittelten Mindesteigenmittel nicht unterschreiten.

¹ interne Berechnung; ² § 339 Abs.1 i.V.m. Abs. 3–5 SolvV

(35) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
Konsolidierte Unternehmen

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil (%) unmittelbar	Anteil (%) mittelbar
1) Voll konsolidierte Unternehmen:		
BHW Holding AG, Berlin/Hameln	98,4	
BHW Bausparkasse AG, Hameln		98,4
BHW Bank AG, Hameln		98,4
BHW Lebensversicherung AG, Hameln		98,4
BHW Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH, Hameln		98,4
BHW Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH & Co. Immobilienverwaltungs KG, Hameln		98,4
BHW Gesellschaft für Vorsorge mbH, Hameln		98,4
BHW Immobilien GmbH, Hameln		98,4
BHW Home Finance Limited, New Delhi, Indien		98,4
Postbank Finanzberatung AG, Hameln	23,3	75,5
Postbank Versicherungsvermittlung GmbH, Bonn		100,0
Postbank Filialvertrieb AG, Bonn	100,0	
Deutsche Postbank International S.A., Munsbach, Luxemburg	100,0	
Deutsche Postbank Vermögens-Management S.A., Munsbach, Luxemburg		100,0
Deutsche Postbank Privat Investment Kapitalanlagegesellschaft mbH, Bonn	100,0	
Postbank Immobilien und Baumanagement GmbH, Bonn	100,0	
Postbank Immobilien und Baumanagement GmbH & Co. Objekt Leipzig KG, Bonn		90,0
Postbank Systems AG, Bonn	100,0	
einsnull IT-Support GmbH, Köln	100,0	
Postbank Beteiligungen GmbH, Bonn	100,0	
VÖB-ZVD Bank für Zahlungsverkehrsdienstleistungen GmbH, Bonn	75,0	
DSL Holding AG i.A., Bonn	100,0	
Deutsche Postbank Financial Services GmbH, Frankfurt am Main	100,0	
Deutsche Postbank Finance Center Objekt GmbH, Munsbach, Luxemburg		90,0
DPBI Immobilien KGaA, Munsbach, Luxemburg		10,01
Postbank Leasing GmbH, Bonn	100,0	
PB (USA) Holdings Inc., Wilmington, Delaware, USA	100,0	
PB Capital Corp., Wilmington, Delaware, USA		100,0
PB Realty Corp., New York, USA		94,7
PB Finance (Delaware), Inc., Wilmington, Delaware, USA		100,0
PBC Carnegie LLC, Wilmington, Delaware, USA		100,0
PB Factoring GmbH, Bonn	100,0	
PB Firmenkunden AG, Bonn	100,0	
Betriebs-Center für Banken AG, Frankfurt am Main	100,0	
Betriebs-Center für Banken Payments & Services GmbH, München		100,0
Betriebs-Center für Banken Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	100,0	
Betriebs-Center für Banken Zahlungsverkehrsservice GmbH, Frankfurt am Main		100,0
Betriebs-Center für Banken Payments AG, Frankfurt am Main		100,0
Deutsche Postbank Funding LLC I, Wilmington, Delaware, USA	100,0	
Deutsche Postbank Funding LLC II, Wilmington, Delaware, USA	100,0	
Deutsche Postbank Funding LLC III, Wilmington, Delaware, USA	100,0	
Deutsche Postbank Funding LLC IV, Wilmington, Delaware, USA	100,0	

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil (%) unmittelbar	Anteil (%) mittelbar
Deutsche Postbank Funding Trust I, Wilmington, Delaware, USA	100,0	
Deutsche Postbank Funding Trust II, Wilmington, Delaware, USA	100,0	
Deutsche Postbank Funding Trust III, Wilmington, Delaware, USA	100,0	
Deutsche Postbank Funding Trust IV, Wilmington, Delaware, USA	100,0	
2) Quotal konsolidierte Unternehmen:		
PB Lebensversicherung AG, Hilden	50,0	
PB Versicherung AG, Hilden	50,0	

Forderungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Forderungen an nicht konsolidierte verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, ergeben sich in folgender Höhe:

	30.06.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Forderungen an Kunden		
Verbundene Unternehmen	115	58
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–
	115	58
Sonstige Aktiva		
Verbundene Unternehmen	20	66
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–
	20	66
Gesamt	135	124

Die wesentlichen Posten beziehen sich auf Forderungen gegenüber der Deutschen Post AG.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, ergeben sich in folgender Höhe:

	30.06.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
Verbundene Unternehmen	67	431
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5	3
	72	434
Sonstige Passiva		
Verbundene Unternehmen	75	70
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–
	75	70
Gesamt	147	504

Die wesentlichen Posten beziehen sich auf Verbindlichkeiten gegenüber der Deutschen Post AG.

Erträge und Aufwendungen mit verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

	01.01.–30.06.	
	2007 Mio €	2006 Mio €
Zinsüberschuss		
Verbundene Unternehmen	9	9
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–
	9	9
Provisionsüberschuss		
Verbundene Unternehmen	249	269
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–
	249	269
Verwaltungsaufwand		
Verbundene Unternehmen	246	274
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–
	246	274
Sonstige Erträge		
Verbundene Unternehmen	24	32
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–
	24	32
Sonstige Aufwendungen		
Verbundene Unternehmen	6	16
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–
	6	16

In dem Provisionsüberschuss für verbundene Unternehmen sind im Wesentlichen die Vergütungen der Deutschen Post AG für in den Filialen der Postbank erbrachte Postdienstleistungen enthalten. In den Verwaltungsaufwendungen für verbundene Unternehmen sind im Wesentlichen die Vergütungen an die Deutsche Post AG für in deren Filialen erbrachte Finanzdienstleistungen enthalten.

(36) Namen der Organmitglieder

Vorstand

Mitglieder des Vorstands sind:	
Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann, Bonn (Vorsitzender)	bis 30. Juni 2007
Dr. Wolfgang Klein, Bonn (Vorsitzender seit 1. Juli 2007)	
Dirk Berensmann, Unkel	
Henning R. Engmann, Bonn	bis 31. März 2007
Stefan Jütte, Bonn	
Guido Lohmann, Dülmen	seit 1. Juli 2007
Dr. Michael Meyer, Bonn	seit 1. Juli 2007
Loukas Rizos, Bonn	
Hans-Peter Schmid, Baldham	
Ralf Stemmer, Königswinter	
Dr. Mario Daberkow, Bonn	stellv. Mitglied des Vorstands

Der Aufsichtsrat der Deutschen Postbank AG setzt sich wie folgt zusammen:

1. Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner	
Dr. Klaus Zumwinkel, Vorsitzender des Vorstands Deutsche Post AG, Köln (Vorsitzender)	
Jörg Asmussen, Abteilungsleiter im Bundesministerium der Finanzen, Berlin	
Wilfried Boysen, Hamburg	
Prof. Dr. Edgar Ernst, Mitglied des Vorstands Deutsche Post AG, Bonn	
Dr. Peter Hoch, München	
Prof. Dr. Ralf Krüger, Unternehmensberater, Kronberg	
Dr. Hans-Dieter Petram, Mitglied des Vorstands Deutsche Post AG, Bonn	
Dr. Bernd Pfaffenbach, Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Wachtberg-Pech	
Dr. Klaus Schlede, Carabietta/Lugano	
Elmo von Schorlemer, Rechtsanwalt, Aachen	
2. Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer	
Michael Sommer, Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Berlin (Stellvertretender Vorsitzender)	
Wilfried Anhäuser, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Postbank Filialvertrieb AG, Kerpen	seit 10. Mai 2007
Marietta Auer, Abteilungsleiterin Deutsche Postbank AG, Zentrale, Unterhaching	
Rolf Bauermeister, Landesbezirksfachbereichsleiter 10 Niedersachsen/Bremen Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), Berlin	seit 10. Mai 2007
Rosemarie Bolte, Landesbezirksfachbereichsleiterin Finanzdienstleistungen Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), Stuttgart	bis 10. Mai 2007
Annette Harms, Stv. Vorsitzende des Betriebsrats Deutsche Postbank AG, Hamburg	
Ralf Höhmann, Vorsitzender des Betriebsrats Postbank Stuttgart, Korntal-Münchingen	bis 10. Mai 2007
Elmar Kallfelz, Mitglied des Konzernbetriebsrats Deutsche Post AG, Wachtberg	
Harald Kuhlow, Betriebsratsmitglied Deutsche Postbank AG, Weingarten	
Torsten Schulte, Vorsitzender des Konzernbetriebsrats Deutsche Postbank AG, Hessisch Oldendorf	seit 10. Mai 2007
Sabine Schwarz, Vorsitzende des Betriebsrats Postbank Berlin, Berlin	
Eric Stadler, Vorsitzender des Betriebsrats Deutsche Postbank AG, Markt Schwaben	
Gerd Tausendfreund, Gewerkschaftssekretär Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), Nidderau	
Renate Treis, Stv. Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats Deutsche Postbank AG, Brühl	seit 10. Mai 2007
Christine Weiler, Mitarbeiterin Postbank München, Kreiling	

Versicherung des Vorstands

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der verkürzte Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Bonn, 26. Juli 2007
Deutsche Postbank Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Dr. Wolfgang Klein



Dirk Berensmann



Stefan Jütte



Guido Lohmann

Dr. Michael Meyer



Loukas Rizos



Hans-Peter Schmid



Ralf Stemmer



Dr. Mario Daberkow

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Deutsche Postbank AG, Bonn

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Deutsche Postbank AG, Bonn, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2007, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Düsseldorf, den 27. Juli 2007

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Eckes)
Wirtschaftsprüfer

(Scherello)
Wirtschaftsprüfer

Finanzkalender

Geschäftsjahr 2007

- | | |
|------------------|---|
| 30. Juli 2007 | Zwischenbericht zum 1. Halbjahr 2007, Analystentelefonkonferenz |
| 7. November 2007 | Zwischenbericht zum 3. Quartal 2007, Analystentelefonkonferenz |

Geschäftsjahr 2008

- | | |
|-------------------|---|
| 5. März 2008 | Bilanzpressekonferenz und Analystenkonferenz zum Geschäftsjahr 2007 |
| 8. Mai 2008 | Hauptversammlung |
| 13. Mai 2008 | Zwischenbericht zum 1. Quartal 2008, Analystentelefonkonferenz |
| 30. Juli 2008 | Zwischenbericht zum 1. Halbjahr 2008, Analystentelefonkonferenz |
| 10. November 2008 | Zwischenbericht zum 3. Quartal 2008, Analystentelefonkonferenz |

Alle Angaben sind ohne Gewähr – kurzfristige Änderungen sind vorbehalten.

Impressum

Herausgeber

Deutsche Postbank AG
Zentrale
Investor Relations
Friedrich-Ebert-Allee 114–126
53113 Bonn
Postfach 40 00
53105 Bonn
Telefon: (02 28) 9 20-0

Gestaltung und Satz

EGGERT GROUP, Düsseldorf

Koordination/Redaktion

Postbank
Investor Relations

Investor Relations

Telefon: (02 28) 9 20-1 80 03
E-Mail: ir@postbank.de
www.postbank.de/ir

Dieser Zwischenbericht wurde auf
100 %igem Recyclingpapier gedruckt.

Dieser Zwischenbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die sich auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung (insbesondere die Entwicklung der Geld- und Kapitalmarktinzinsen), das Geschäft und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Postbank Konzerns beziehen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind keine historischen Fakten und werden mitunter durch die Verwendung der Begriffe „glauben“, „erwarten“, „vorhersagen“, „planen“, „schätzen“, „bestreben“, „voraussehen“, „annehmen“ und ähnliche Formulierungen kenntlich gemacht. Zukunftsgerichtete Aussagen beruhen auf den gegenwärtigen Plänen, Schätzungen, Prognosen und Erwartungen der Gesellschaft und unterliegen daher Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlich erreichte Entwicklung oder die erzielten Erträge oder Leistungen wesentlich von der Entwicklung, den Erträgen oder den Leistungen abweichen, die in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden.

Die Leser dieses Zwischenberichts werden ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sie kein unangemessenes Vertrauen in diese zukunftsgerichteten Aussagen setzen sollten, die nur zum Datum dieses Zwischenberichts Gültigkeit haben. Die Deutsche Postbank AG beabsichtigt nicht und übernimmt keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

